1892. **Der Gesellige.** No. 167.

Mittwoch, 20. Juli. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. :c. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die geplante Sahara-Eisenbahn.

Der Plan, die Wüste Sahara durch einen Schienenstrang von Norden nach Süden zu durchqueren, hat, wenn er auch schon ziemlich alt ist, in neuerer Zeit erheblich an praktischem Werth gewonnen, da seine Endpunkte in gewisse, unter derselben politischen Oberhoheit stehende Gebiete Afrikas verlegt werden. Hierdurch erhält der Plan eine wesentliche Bedeutung, und es ist als feststehend anzusehen, daß die projektirte Bahnlinie von Frankreich in Angriff genommen werden wird. Frankreich hat vermöge seines Kolonialbesitzes in Nordafrika (Algier, Tunis), in Westafrika (Senegambien) und im westlichen Zentralafrika (Kongo-Kolonie und die Ausbreitung des Interessengebietes nach dem Tsad-See) thatsächlich auch ein großes politisches wie wirthschaftliches Interesse an der Herstellung einer Eisenbahn.

Wie ein Blick auf die hier beigedruckte Karte lehrt, ist die Saharabahn in verschiedenen Linien so entworfen, daß alle vorgenannten Gebiete durch sie in eine für afrikanische Verhältnisse sehr unmittelbare Verbindung gesetzt werden. Der Traum Frankreichs, ein großes, einheitlich zusammenhängendes westafrikanisches Kolonialreich zu besitzen, auf dessen Verwirklichung sich zahlreiche politische und wirthschaftliche Maßnahmen der französischen Republik richten, erscheint nach Schaffung einer solchen Bahnlinie wesentlich der Wirklichkeit näher gerückt.

Ueber die geplante Bahn selbst, die also eine bemerkenswerthe Bedeutung hat, und deren Ausführbarkeit von hervorragenden Afrikakennern, u. a. von Gerhard Rohlfs, bestätigt wird, ist, unter Hinweis auf die Karte, folgendes mitzutheilen:

Ihren Ausgangspunkt nimmt die Saharabahn von einem Zweig des Algerischen Eisenbahnnetzes. Die Linien sind theils von Oran, theils von Philippeville-Biskra aus gedacht. Letztere Linie, an die sich bei Biskra die anderen algerischen Linien anschließen, kommt hauptsächlich in Betracht und ist auch von der französischen Regierung in Aussicht genommen. Sie führt über Ain Taba, Amgid, Amadghor und Tin Tellust in einem starken Bogen nach dem Tsad-See, dessen Ländergebiet in letzter Zeit so viel umworben, und von den französischen Expeditionen vom Niger, sowie vom Ubangi (Nebenfluß des Kongo) aus als Ziel genommen ist. Die zweite, eigentlich älter geplante Linie zweigt bei Amgid südwestlich ab und geht nach der Gegend von Timbuktu am oberen Niger; sie ist, ebenso wie die von Oran aus an der Grenze von Marokko entlang geplante Linie in erster Reihe zur Herstellung einer Verbindung zwischen Algier und dem Senegal entworfen, und durchschneidet das Gebiet der Tuat Oasen.

Für die Saharabahn haben sich in Frankreich nicht nur Politiker und Volkswirthe, sondern auch gelehrte Gesellschaften (u. a. die geographische Gesellschaft) sowie zahlreiche nichtfranzösische Gelehrte und Afrikareisende ausgesprochen. Es sind auch verschiedene Expeditionen zu Vorarbeiten ausgesandt worden, unter denen wohl das Schicksal des mit seiner ganzen Expedition ermordeten Obersten Flatters, sowie des Lieutenants Crampel in Erinnerung sein dürfte.

Die Frage, ob eine Bahn durch die Sahara überhaupt ausführbar ist, muß nach unserer Kenntniß der örtlichen geographischen und Bodenverhältnisse unbedingt bejaht werden. Man darf sich die Sahara nicht als eine ungeheure Sandgegend mit Flugsanddünen und grundlosem Sandboden vorstellen, sondern die Beschaffenheit des Bodens ist sehr wechselnd, an vielen Stellen weist er festen Felsgrundauf, und ist in dem Zuge der Karawanenstraßen und Thälern der zur Regenzeit auftretenden Flußläufe recht gut für leichtere Bahnbauten brauchbar. Jedenfalls werden die Arbeiten an der Saharabahn keine größeren Schwierigkeiten aufzuweisen haben, als beispielsweise diejenigen der durch Steppen und Wüsten führenden russischen transkaspischen Eisenbahn, deren Bau sich durchaus bewährt und den Bau der großen sibirischen Eisenbahn zur Folge gehabt hat. Auch hat man allen Grund anzunehmen, daß sich Wasser durch die Erbohrung artesischer Brunnen herbeischaffen läßt. Verhältnißmäßig bedeutende Weidestrecken unterbrechen die für den Bau in Aussicht genommenen Gebiete, und der schon jetzt vorhandene Handel im Innern mit Korn, Gerste, Datteln, Steinsalz, Alaun, Hiebwaffen, Pulver, Kattunen, Kolanüssen, arabischem Gummi u. s. w. ist stellenweise recht bedeutend. Die östliche, von Biskra aus geplante Linie würde weite Strecken durch bekannte und bewohnte Gegenden gehen, und weder technische noch sonstige Schwierigkeiten bieten.

Diese östliche Linie hat die meiste Aussicht auf Ausführung. Die Entfernung von Biskra bis zum Tsad-See beträgt etwa 3000 Kilometer. Besondere örtliche Hindernisse, Flüsse, Gebirge, Sümpfe und Moore giebt es nicht. Die vielberufenen Sanddünen sind nach dem Zeugniß von Gerhard Rohlfs als ein ernstes Hinderniß nicht anzusehen, und ebensowenig die Sandwehen, gegen die es längst erprobte Schutzmittel giebt.

Der Plan der Saharabahn-Unternehmung, hinter welchem die französische Regierung steht, ist kühn und großartig angelegt: „Ein Ganzes aus Algerien, dem Senegal und Kongo zu machen durch die Sahara und das zentrale und westliche Sudan." Es ist dies ein Plan von hoher kolonialpolitischer Wirkung.

Die Cholera-Krawalle in Rußland

scheinen von noch unbekannten Wühlern einheitlich geleitet und vorbereitet zu sein. In Nischny-Nowgorod ist vor einigen Nächten ein Aufruf angeschlagen worden, der die Aufforderung enthielt, dem Beispiel der anderen Wolgastädte zu folgen und Aerzte sowie Polizeibeamte todtzuschlagen. Man vermuthet, daß die Greuel von Nihilisten angezettelt sind, welche die Lage geschickt auszunutzen verstehen.

In Saratow begannen die gröbsten Ausschreitungen am Sonntag, den 10. Juli, früh. Ein Mann, den man für einen Arzt hielt, wurde von dem Pöbel getödtet; desgleichen ein Realschüler, der den Irrthum klar machen wollte. Dann griff man die Polizei an. Die Wohnung des Polizeimeisters wurde zerstört, selbst Wäsche und Kleidungsstücke wurden dort in Fetzen zerrissen, desgleichen wurden Wohnungen von Aerzten und eine Apotheke zerstört, ein Cholerawagen zertrümmert. Ein Pöbelhaufe überfiel dann das Krankenhaus nebst den Cholerabaracken und verfuhr genau so wie der Pöbel in Astrachan. Ein flüchtender Feldscher lief in eine Kirche und versteckte sich in dem Glockenthurm; die Mörderbande folgte ihm und ließ erst von ihm ab, als ihr ein Geistlicher mit dem Kreuz in der Hand entgegentrat. Auf dem Mitrophanplatze erschien ein Mann in mit Chlorkalk begossener Wäsche und erklärte, er sei aus dem Krankenhause fortgelaufen, das reizte die Menge noch mehr. Erst um 12 Uhr erschien das Militär, das nach vergeblicher Aufforderung den Pöbel angeblich mit nur zehn Schüssen verjagte und dann alle Straßen und Plätze besetzte. Die Mörderbande suchte nun außerhalb der Stadt auf den Landhäusern nach Aerzten, wurde aber durch Streiftruppen vertrieben. Am Montag früh ließ der Truppenkommandeur auf dem Platze vor der Kathedrale zwei Geschütze auffahren, doch blieb es den Tag über ruhig, dagegen sollen Abends in dem Flecken Prokowskaja Krawalle stattgefunden haben, bei welchen das Krankenhaus zerstört und ein Arzt getödtet wurde. Ebenso haben in Wolsk und Chwalinsk Aufstände infolge der Choleraepidemie stattgefunden, wobei ein Arzt von dem Pöbel aus dem Wagen gerissen und mit Steinen und Knüppeln todtgeschlagen wurde.

Da die Aerzte von dem ungebildeten Volke am Leben bedroht werden und von den Behörden nicht ausreichenden Schutz erhalten, wird es jetzt sehr schwer, Aerzte für die Choleragegenden zu finden. Zudem fehlt es an den nöthigen Arzneimitteln. Am 13. d. sind zwischen einer Dresdener Firma und dem Leibarzt des Kaisers von Rußland, Geh. Staatsrath Dr. Remmert in Petersburg, über den Ankauf von flüssiger Karbolsäure verschiedene Depeschen gewechselt worden. Zunächst verständigte man sich über den Preis und dann fragte der Leibarzt an, ob er 10 000 Kilogramm Karbolsäure — sofort zu liefern — erhalten könne. Diese Frage wurde bejaht, ohne daß Geh. Staatsrath Dr. Remmert darauf den Abschluß veranlaßte. Die inzwischen aus anderen Theilen von Rußland ergangenen Anfragen veranlaßten anderweite Abschlüsse über Lieferungen von Karbolsäure, und als zuletzt Dr. Remmert wiederum in einer Depesche anfragte, ob er statt 10 000 wohl 51 000 Kilogr. Karbolsäure sofort erhalten könne, mußte ihm gemeldet werden, daß er jetzt nicht einmal mehr 10 000, geschweige denn 51 000 Kilogramm erhalten könne, da deren Anfertigung erst vorgenommen werden müsse.

Ein konservatives ABC-Buch

nach dem Muster des bekannten ABC-Buches für freisinnige Wähler ist nunmehr erschienen.

Zur Herausgabe dieses konservativen ABC-Buches haben sich, wie dies im Vorwort ausgeführt wird, Vertreter der konservativen und der Reichspartei, der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer, des Kongresses deutscher Landwirthe und des deutschen Bauernbundes zusammengethan. Auf dem Titelblatt werden als Mitarbeiter an dem ABC-Buch genannt: Abg. Dr. Arendt-Berlin (freikonservativ), Abg. v. Helldorff-Bedra (konservativ), Abg. von Kardorff-Wabnitz (freikonservativ), Abg. Frhr. v. Manteuffel (konservativ), Abg. Graf v. Mirbach (konservativ), Abg. Dr. Ritter-Waldenburg (freikonservativ), Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (freikonservativ). Das Vorwort des ABC-Buches hebt hervor, daß man bei der Abfassung desselben durchdrungen gewesen sei von dem Wunsche einer Verständigung aller Konservativen. Die Summe des Gemeinsamen sei bei Weitem überwiegend. In diesem Sinn sind denn auch die Artikel gehalten, welche das ABC-Buch in Alphabetischer Reihenfolge über parlamentarische Zeit- und Streitfragen bringt.

Aus dem konservativen Handbuch ergiebt sich u. A., daß die gesammten Konservativen darauf aus sind, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht abzuschaffen. In den beiden Artikeln „Abgeordnetenhaus" wie „Reichstag" wird darüber geklagt, daß das allgemeine, gleiche Wahlrecht ein „kulturfeindliches" Uebergewicht der Demagogie schaffe. Die politische Macht müsse daher auf die Dauer mehr und mehr auf berufsmäßige Agitatoren übergehen. Ein Trost sei nur die lange Wahlperiode und die Eintheilung der Wahlkreise, wobei den Konservativen mehr Mandate zufließen, als ihnen nach der bloßen Zahl der Wähler zukommen würden.

Gegenüber der Regierung nimmt das Buch natürlich eine sehr vorsichtige Haltung ein. Den von den Hochkonservativen oft bekämpften Minister Herrfurth besonders dürfte es interessiren, in dem konservativen ABC-Buch unter „Monarchie" folgenden Satz zu lesen:

> „In keinem Falle ist zu vergessen, daß der König von Rathgebern umgeben ist, in denen wir den Niederschlag der politischen Weisheit und Verwaltungskunst unseres gesammten Volkes zu erkennen haben und deren Stimme mitschwingt in jedem Wort, welches von unserem Herrscher ausgeht".

In dem Artikel „Antisemitismus" wird von den Juden gesagt, daß sie „im großen Ganzen ein nützliches Element in unserem Volksleben nicht bilden" und daß ihre wachsende wirthschaftliche und soziale Macht zu einer immer ernsteren Abwehr für unsere nationale Entwickelung und Eigenart dränge. Es wird von der antisemitischen Partei gerühmt, daß sie schon die Aufhebung der Gleichberechtigung der Juden und ihre Stellung unter Fremdenrecht fordere. Unter Verwahrung gegen „aufregende und unfruchtbare Polemik hüben und drüben" wird alsdann ausgeführt, daß sich gerade „unter den großen Dieben, von denen einer mehr Schaden stiftet, als tausend kleine", besonders viele Juden befinden. Als das antisemitische Programm der Konservativen wird hingestellt, den weiteren Zuzug ausländischer Juden zu beschränken und gewisse Strafgesetzbestimmungen zu verschärfen. Wenn die Juden sich „nicht innerlich verdeutschen lassen", sondern „auf dem Wege der Eroberung fortschreiten, so müsse die eingeborene deutsche Bevölkerung allmählich zu Gegenmaßregeln schreiten. Die Juden dürften die bisherige gesellschaftliche Zurückhaltung der besseren Klassen sowie ihren thatsächlichen Ausschluß von Offizier- und Verwaltungsstellen nur als einen Akt der Nothwehr betrachten eines alten Kulturvolkes, welches sich weigere, im tiefsten Frieden nebst seinen Reichstrümmern auch seine geistige und politische Stellung an einen fremden, von ihm augenfällig verschiedenen Volksstamm auszu-

liefern und so gewissermaßen einen jüdischen Kopf auf seinen germanischen Leib zu setzen.

Freilich, wenn so schätzbare Kräfte wie einst der Führer der Konservativen Prof. Stahl sich verdeutschen lassen, so könne man nichts dawider haben. Aber wenn die Juden blieben wie bisher, so würde schließlich eine **elementare Auseinandersetzung** folgen, bei welcher jeder von beiden Theilen nur nach dem Gebot der **Selbsterhaltung** handelt.

Im großen Ganzen ist das ABC-Buch ein bemerkenswerthes Anzeichen dafür, daß die konservativen Parteien sich nicht mehr so sehr wie früher auf die hülfreiche Hand der Regierung bei den Wahlen verlassen und das Bedürfniß nach einem neuen Agitationsmittel und zugleich einer Aufklärung ihrer Wähler empfunden haben.

Graf Adolf Westarp beim Fürsten Bismarck.

Graf Adolf Westarp, vor einiger Zeit bekannt geworden durch ein Gedicht, worin er den Kaiser aufforderte, den Fürsten Bismarck wieder zum Reichskanzler zu ernennen, veröffentlicht in der Münchener „Allg. Ztg." einen langen Bericht über einen kurzen Besuch, den er knapp vor der Ausreise des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh abgestattet hat. Die Darstellung ist zwar etwas „wonnetrunken", sie enthält aber doch für weitere Kreise interessante Einzelheiten.

Wie der Gedanke, sich von seinem Kanzler zu trennen, bei Sr. Majestät wohl entstanden sein mag, darüber erzählte Bismarck Folgendes: „Als der Kaiser zur Regierung kam, sagte einer meiner Kollegen, der die Hoffnung hegen mochte, mein Nachfolger zu werden: „Majestät, wenn Friedrich der Große bei seinem Regierungsantritt einen Minister von der Bedeutung des Fürsten Bismarck vorgefunden und ihn in seinem Amt belassen hätte, er wäre nie der „Große" geworden." — Was aber dann die letzte unmittelbare Veranlassung zu meiner Verabschiedung gewesen ist, das weiß ich bis heute nicht. Es wäre mir sehr interessant, wenn ichs erführe"

„Das Unglück unsrer Tage," fuhr der Fürst nach einigen Zwischenbemerkungen fort — „ist, **daß die leitenden Männer nicht an ihrem Platze sind.** Caprivi wäre sicherlich ein tüchtiger Kriegsminister oder Generalstabschef geworden. Die Armee hatte Vertrauen zu ihm. Der leitet die Politik. Marschall, der frühere Staatsanwalt, den ich wohl mal für das Reichsjustizamt im Auge hatte, erhält die auswärtigen Angelegenheiten. Wissen Sie, wie man den in Berlin nennt? Le ministre étranger — aux affaires! (Wortspiel: Ein auswärtiger Minister — ein Minister dem die Geschäfte fremd sind, der von den auswärtigen Angelegenheiten nichts versteht. D. Red.) Zedlitz, wahrscheinlich ein guter Minister des Innern, kommt als homo novus (Neuling) in die schweren Materien der Schulfrage, die der Kaiser selbst ein halbes Jahr lang auf das gründlichste studirt hatte!" Und in leicht zu errathender Ideenverbindung auf Kaiser Wilhelm I. übergehend, dessen größte Regententugend vielleicht darin bestand, für das einzelne Fach immer die ausgezeichnetste Kraft zu finden, rief er mit bewegter Stimme: „**Dem alten Herrn zu dienen, ja, das war eine Freude!** Und er war doch sehr eingenommen von seiner hohen Stellung und seinem Herrscherberufe. Aber für ihn hätte ich Alles gethan. Und wenn es sonst nicht anders ging, wäre ich Kammerdiener bei ihm geworden."

Der Fürst blätterte weiter. „**Bismarck, komm zurück**" — las er in dem Gedichte und setzte hinzu: „**Nein, das ist unmöglich!**" Und als Graf Westarp bescheiden einwarf, daß in dem Gedicht nur der Wunsch ausgesprochen sei, ihn im Reichstage zu sehen, erwiderte er lebhaft: „Das kann schon kommen; aber dann stehe ich der Regierung mit blankem Schwert gegenüber. Anders geht es nicht. Schweigen kann ich dann nicht!" Bei einem andern Verse, welcher von Männern spricht, die ihr höchstes Recht auch nicht vor dem Fürsten beugen, sagte der Fürst: „Solche Männer giebt es heute nicht mehr, sie werden nicht geduldet — **Wie werden die Parlamente behandelt!** In acht Tagen drückt man die Handelsverträge durch." Ein Lächeln trat auf seine Lippen, während der Blick wie nach innen gewandt sich senkte. „Ich bin wohl selbst an dieser Verwickelung der Gewalten nicht ganz ohne Schuld. Als ich anno 62 die Geschäfte übernahm, fand ich den alten Herrn vor der Abdankung. Da war mein Bestreben während meiner ganzen Amtsdauer, die Macht der Krone gegenüber der Volksvertretung zu heben und zu stärken. Es scheint, **das ist mir fast zu gut gelungen** ..... die Krone ist jetzt fast erdrückend den Parlamenten gegenüber."

Berlin, 18. Juli.

— Der „**Kaiseradler**", welcher am 16. d. M. Abends in Tromsoe eingetroffen ist, hat am Montag die Reise nach Trondhjem fortgesetzt. Sonntag Vormittag hielt der Kaiser einen Gottesdienst an Bord ab. Des Nachmittags fand ein Wettrudern zwischen den Booten des „Kaiseradlers" und „Siegfried" statt.

— Die Abberufung des bisherigen Gesandten beim Vatikan Herrn v. **Schlözer** von seinem Posten und Versetzung desselben in den Ruhestand wird jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Herrn v. Schlözer ist aus diesem Anlaß das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" bringt eine Reihe von Angaben über die **Ernte-Aussichten** in den verschiedenen Bezirken des **russischen Reiches**, wonach die Gesammthoffnung auf die Ernte jetzt eine bessere ist, als sie noch vor mehreren Wochen war. Ob sie mittel, etwas unter oder etwas über mittel werden wird, das ist unmöglich zu sagen, hängt auch noch vom Wetter und anderen Umständen ab. So wäre es beispielsweise nicht undenkbar, daß die Cholera im Kaukasus das Einheimsen des wundervollen Getreides daselbst erheblich erschweren, wenn nicht zum Theil unmöglich machen könnte.

Weiter heißt es in der Zusammenstellung des „Reichsanzeigers": Im nördlichen Theil von Ssamara, einem der schlimmsten Nothstandsgouvernements aus dem Vorjahre, soll an Winter- und Sommerweizen und -Roggen 1/3 von dem ausgesät worden sein, was früher gesät ist. Dagegen ist an Kartoffeln, Mais und Sonnenblumen erheblich mehr als sonst gesät. Das Winterkorn sowie das früh gesäete Sommerkorn steht durchschnittlich gut. Dagegen steht das spät gesäete Sommerkorn schlecht. Die Graserute ist viel besser, als man erwartet hatte, und die Leute erzielen aus dem Heu, welches sie sofort verkaufen, jetzt seit langer Zeit die ersten Einnahmen.

England. Das Ministerium hat in Verfolg einer dem Ministerpräsidenten v. Salisbury von der Königin ertheilten Audienz beschlossen, von den durch den ungünstigen Ausfall der Wahlen nach altem Brauch bedingten Einreichung seines Entlassungsgesuches vorläufig Abstand zu nehmen. Die Minister würden vielmehr vor dem neuen Parlamente erscheinen und abwarten, ob das Parlament irgendwie dem Ministerium ein Mißtrauensvotum ertheile.

Frankreich. Der Gesandte des Negerstaates Haiti hat erklärt, die ihm zugegangene Erklärung gewähre eine vollkommene Genugthuung für den durch den Staatsanwalt Gruppi veranlaßten Zwischenfall, der bekanntlich den Mord der Frau Reymond als ein „haitisches" Verbrechen bezeichnet hatte.

Italien. Zu Ehren des Kolumbus ist eine päpstliche Encyclica veröffentlicht worden. In derselben wird der hervorragenden Verdienste des Kolumbus um die Religion rühmend gedacht und für den 12. Oktober d. J. die Lesung von Messen in den Kirchen Spaniens, Italiens und Amerikas angeordnet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

— Als Kandidaten für den **Berliner Ober-Bürgermeisterposten** werden zahlreiche Männer verschiedenster Lebens- und Parteistellung genannt, darunter neuerdings auch der frühere Kultusminister und jetzige Oberpräsident von Westpreußen, Herr von **Goßler**. An Herrn v. Goßler ist, wie der Berliner „Tgl. R." mitgetheilt wird, die Anfrage gerichtet woden, ob er eine Wahl anzunehmen bereit sei, und er soll seine Bereitwilligkeit dazu mit dem Vorbehalt erklärt haben, daß die Wahl mit einer Mehrheit erfolge, die ein umfassendes und allgemeines Vertrauen der Bürgerschaft ausdrücke. Bekanntlich genießt Herr von Goßler trotz seiner konservativen Gesinnung von seiner stets objektiven und unparteiischen Amtsthätigkeit als Kultusminister her die besondere Werthschätzung des Berliner liberalen Professorenthums, das ja in Berliner kommunalen Angelegenheiten von großem Einflusse ist; seine liebenswürdigen, vornehmen Umgangsformen würden ihm nach allen Seiten hin zu gute kommen. Endlich, daß er von Adel und bei Hofe angenehm ist, möchte ihm die Pflege der Beziehungen „nach oben" hin nichts weniger als erschweren, — und wie werthvoll diese sind für die Erledigung vieler für die Entwicklung Berlins wichtigen Fragen, liegt auf der Hand. So das Berliner Blatt. Wir haben bisher noch nicht gehört, daß Herr v. Goßler beabsichtige, seinen Posten als Oberpräsident der Provinz Westpreußen aufzugeben.

— Der **konservative Verein Schlawe-Rummelsburg** hat seine Genugthuung über die Entfernung des Herrn v. **Helldorf** aus seiner leitenden Stellung in der konservativen Partei ausgesprochen.

— Bei dem hiesigen **Postamte** findet fortan an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 12 bis 1 Uhr Mittags eine **Ausgabe von gewöhnlichen Briefen und Zeitungen** statt. Diese Neuerung ist die Folge einer von Herrn F. Czwiklinski und 60 anderen Kaufleuten an die Postbehörde gerichteten Eingabe.

— Endlich soll die nächtliche Jesuitenthat vom 9. August 1858 eine Sühne finden und das Andenken an den edlen katholischen Priester Domherrn **Dietrich**, Ehrenbürger der Stadt Graudenz, erneuert werden. Wie wir hören, wird am 9. August in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung das Bildniß **Dietrichs** im Sitzungssaale angebracht werden, darunter die Inschrift „**Wir glauben all' an Einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle.**"

— **Die erste Turnfahrt deutscher Turner nach Athen und Konstantinopel** hat am 15. Juli von Dresden aus begonnen; in vier Extrazügen mit etwa 1200 Theilnehmern fuhr man durch Böhmen nach Wien. An der Meerturnfahrt nahmen 360 Personen, darunter 18 Damen, auf zwei österreichischen Lloyddampfern Theil. Aus dem Unterweichselgau betheiligten sich nur vier Personen. Auf der ganzen Strecke bis Graz fanden in den Städten Begrüßungen und Ehrenbezeugungen seitens der österreichischen Turnvereine statt, besonders großartig war, wie uns ein Graudenzer Turner berichtet, der Empfang in Wien und Graz.

— Der **Ausschuß der deutschen Turnerschaft** tagt gegenwärtig in Stettin. Seitens des **Weichselturngaues** nimmt der Vorsitzende des Gauverbandes, Herr Professor **Böthke**-Thorn, an diesen Sitzungen theil.

— Da in Berlin eine Aktiengesellschaft ins Leben treten soll, um, wie schon früher berichtet, täglich in einem **Extrazuge** von Osten **frische Milch** den Berlinern zuzuführen, so bereist zur Zeit eine Vertrauensperson den ganzen Osten, um mit den Lieferanten Verträge abzuschließen. Der Herr war dieser Tage in Marienburg und Elbing anwesend.

— Durch höhere Verordnung ist bestimmt worden, daß bei allen militärischen **Uebungen** auf die **Verringerung der Flurschäden** Bedacht zu nehmen ist und daß in denjenigen Fällen, in welchen die Flurentschädigungen sich als besonders hoch herausstellen, die Divisions-Kommandeure durch die General-Kommandos darüber zu berichten haben, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist und welche Anordnungen zur Verringerung der Flurschäden getroffen waren.

— Nach einem vom Regierungspräsidenten in Danzig erlassenen Bescheide fällt der seitens der **Eigenthümer von Viehbeständen** betriebene **Verkauf von Milch**, falls dieser lediglich auf zuvorige Bestellung an bestimmte einzelne Kunden ohne Vermittelung einer Verkaufsstelle erfolgt, nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagsruhe, ist also den dort genannten Beschränkungen nicht unterworfen.

— Von den 19 **Westpreußischen Zuckerfabriken** sind in der Kampagne 1891/92 insgesammt 4788426 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden (gegen 6198308 bezw. 4822418 in den beiden letzten Vorjahren). Auf die einzelnen Fabriken vertheilen sich diese Mengen wie folgt:

	1891/92:	1890/91:	1889/90
Altfelde	201 305	228 905	169 080
Ceres-Dirschau . .	253 010	282 920	216 410
Dirschau	239 615	303 243	250 695
Groß-Zünder . . .	161 440	178 911	123 151
Kulmsee	867 700	1 187 200	1 137 480
Liessau	191 015	234 345	175 250
Marienburg . . .	230 830	213 060	171 485
Mewe	97 395	177 860	133 597
Marienwerder . .	178 885	292 575	211 285
Melno	261 701	400 547	339 129
Neu-Schönsee . . .	234 395	324 135	259 725
Neuteich	246 785	273 867	210 120
Pelplin	346 105	423 250	261 035
Praust	196 093	280 595	195 335
Riesenburg	176 285	236 688	139 725
Schwetz	315 150	394 670	270 648
Sobbowitz	205 162	203 340	202 908
Tiegenhof	146 005	157 505	125 280
Unislaw	209 550	304 655	230 080

— Der Pyrotechniker Herr **Schwiegerling** aus Breslau wird am Donnerstag Abend im **Tivoli** ein großes Feuerwerk veranstalten. Ueber ein Feuerwerk, welches Herr Sch. in **Bromberg** abgebrannt hat, heißt es in einem dortigen Blatt: „Ein reichhaltiges Programm war es, das unter lautem Beifall der Zuschauer ausgeführt wurde. Es sei rühmend anerkannt, daß die einzelnen Picen wirklich Leistungen einer tüchtigen Pyrotechnik waren, wie wir sie hier seit längerer Zeit nicht gesehen haben. Das war ein Sprühen, Funkeln, Leuchten, das in seiner blendenden Farbenpracht jeden Zuschauer entzücken mußte."

— Aus **Konradswalde** wurde uns heute eine **Roggenähre** übersandt, welche 16 Centimeter lang ist und 92 **Körner** enthält.

— Die **polnische Theater-Gesellschaft** aus **Posen** gedenkt im hiesigen Stadttheater am Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag Vorstellungen zu geben.

— Der Verwaltungs-Gerichts-Direktor von **Tempelhof** in Posen ist zum Oberverwaltungs-Gerichtsrath ernannt.

— An Stelle des Regierungsassessors **Spendelin** ist der Regierungsassessor **Auffarth** in Marienwerder zum Vorsitzenden des in Kulm zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichteten Schiedsgerichts und zum stellvertretenden Vorsitzenden des in Schlochau errichteten gleichartigen Schiedsgerichts ernannt.

— [**Erledigte Schulstellen.**] **Baldenburg** (2. Stelle Kreis-Schulinspektor Lettau-Schlochau), in **Zadrow** (allein, Kr. Sch. Bartsch-Dt. Krone), evangelisch; in **Halbsdorf** (1. Stelle, Kr. Sch. v. Homeyer-Mewe), in Gr. **Pulkowo** (allein, Kr. Sch. Dr. Hoffmann-Schönsee), katholisch.

— Die **Kreisthierarztstelle** des Kreises **Kulm** mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark ist erledigt; Bewerbungen sind bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder einzureichen.

Kulm, 18. Juli. Die Wahlzeit der Magistratsmitglieder Stadtältesten **Eitner** und **Hirschberg** und der Rathsherren **Peters** und **Schultz** läuft am 1. Januar ab. In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten soll die Neuwahl vorgenommen werden. Die **Bürgermeisterwahl** ist noch auf einige Zeit hinausgeschoben worden.

≈ Gollub, 18. Juli. Einen genußreichen Abend hat uns der hiesige **Männergesangverein** verschafft. Die Gesangsvorträge und die Vorträge der Herren Lewandowski auf der Geige und Urbanski auf der Zither fanden großen Beifall und es wurde der Wunsch laut, daß der Verein mit Unterstützung einiger musikalischen Herren und Damen ein Vokal- und Instrumental-Konzert zu **Wohlthätigkeitszwecken** veranstalten möge. — Fast allerwärts ist mit der **Roggenernte** begonnen worden. Die Körner sind aus den Kornhüllen so hervorgetreten, daß wohl eine reichliche Ernte bevorsteht; aber man befürchtet, daß das Getreide beim Einfahren sehr streuen wird.

γ **Gr. Nebrau,** 18. Juli. Seit vorgestern haben wir mit **Sedlinen** täglich eine **doppelte Postverbindung.** Morgens geht eine Botenpost von hier dorthin und kehrt Abends zurück, während die Fahrpost wie bisher Vormittags von Sedlinen hier ankommt und Nachmittags nach 5 Uhr von hier wieder abfährt. Man hofft ganz bestimmt darauf, daß die Oberpostdirektion vom 1. August ab den in Aussicht gestellten täglich zweimaligen Postverkehr mittelst eines sechssitzigen Post-Omnibuswagens einführen wird, was einem dringenden Bedürfniß abhelfen würde.

J Lessen, 18. Juli. Gestern feierte der Schäfer **Fischmann** in Schönau mit seiner Frau das Fest der **goldenen Hochzeit.** Das Ehepaar ist noch sehr rüstig, der Mann versieht noch seinen Dienst. Dem Ehepaar ist vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 30 Mark gewährt worden.

Thorn, 18. Juli. (Th. Bl.) Ein nichtswürdiger **Bubenstreich** wurde gestern Abend verübt. Als einige Theaterbesucher, welche sich nach Schluß der Vorstellung noch im Viktoria-Garten aufgehalten hatten, das Lokal verließen, bemerkten sie **Feuerschein.** Dem Lichte folgend, fanden sie, daß der Plankenzaun an mehreren Stellen brannte. Einige Herren machten sich schleunigst daran, mit abgerissenen Latten die Flammen auszuschlagen, so daß schließlich ein paar Eimer Wasser genügten, um die letzten glimmenden Reste auszulöschen. Wenn das Feuer nicht rechtzeitig entdeckt wäre, hätte leicht das Theater ein Raub der Flammen werden können.

Z **Thorn,** 19. Juli. **Erhängt** hat sich am Sonnabend Nachmittag in der Kulmer Vorstadt der Arbeiter Paul **Dybowski**, welcher erst vor Kurzem von **Graudenz** hierher gekommen war. Knaben, die einen Drachen steigen ließen, sahen ihn an einer Pappel hängen. Was den Lebensmüden in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Neumark, 17. Juli. (D. Z.) Trotz starker Regengüsse in den letzten Tagen ist doch überall im Kreise mit dem Hauen des **Roggens** begonnen worden. Da in diesem Jahre Hagelschäden den günstigen Stand des Getreides nicht beeinträchtigt haben darf die diesjährige Ernte als außerordentlich gut bezeichnet werden, gutes Erntewetter vorausgesetzt.

μ **Löbau,** 18. Juli. Am Donnerstag früh ging das Gehöft des Besitzers **Zeliwa** in Swinarz **in Flammen auf;** nur das Wohnhaus blieb stehen, während die Wirthschaftsgebäude und Scheunen mit der ganzen Klee- und Heuernte vollständig niederbrannten. Es soll **Brandstiftung** vorliegen, welche einem der hier einquartierten Soldaten zugeschoben wird; denn kaum waren die Soldaten fortgeritten, als das Feuer ausbrach. Nachbarn erzählten, daß die Soldaten vorher ihrem Aerger über die schlechte Behandlung und das schlechte Essen durch ordentliches Schimpfen Luft gemacht hatten. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird ja ergeben, ob der Verdacht richtig ist. — Schon oft sind ganz bedeutende Schäden dadurch entstanden, daß Hengste in fremden Ställen mit fremden Pferden ohne Aufsicht gelassen werden. So waren Ende voriger Woche im deutschen Hause die Fuhrwerke von den Gütern Bischwalde und Gr. Lobenstein eingekehrt, und die Pferde, bei denen je ein Hengst sich befand, waren in demselben Stalle untergebracht, woselbst sie ohne Aufsicht blieben. Es riß sich nun der eine Hengst von der Kette los und richtete den anderen Hengst, einen prachtvollen Schimmel, dem Oberamtmann Schmidt in Bischwalde gehörig, durch Beißen derartig zu, daß das angegriffene Thier auf der Stelle verendete.

Marienwerder, 18. Juli. (N. W. M.) Behufs Bildung eines **Kreis-Krieger-Verbandes** war vom Vorstande des hiesigen Kriegervereins an die Vorsitzenden der Krieger-Vereine Mewe, Gr. Nebrau, Garnsee, Johannisdorf und Wandau Einladung zur Theilnahme an einer Vorstands-Versammlung am Sonnabend ergangen. Die Versammlung wurde, da der Vorsitzende Herr Major v. Kehler am Erscheinen verhindert war, durch dessen Stellvertreter Herrn Kreistaxator **Felbel** mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Einladung waren nur die Vereine Garnsee und Wandau gefolgt, und diese erklärten im Verein mit den hiesigen Vorstandsmitgliedern ihr Einverständniß mit der Gründung eines Kreis-Krieger-Verbandes. Des Beitritts auch der übrigen Krieger-Vereine des Kreises hofft man sicher sein zu können. Nach den zur Annahme gelangten Satzungen führt der Verband den Namen „Kreis-Krieger-Verband Marienwerder." Zum Vorsitzenden des Kreisverbandes wurde Herr Major von **Kehler**-Marienwerder und zu dessen Stellvertreter Herr Dr. **Schröder-Garnsee** gewählt. Zum Schriftführer wurde **Juretzki** und zu dessen Stellvertreter Herr **Schelz**, ferner zum Kassirer Herr **Dumont**, zu dessen Stellvertreter Herr **Plath** und endlich zum Kassen-Kontroleur Herr **Felbel**, sämmtlich in Marienwerder, gewählt. Nachdem hierauf von Herrn Dr. Schröder-Garnsee ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausgebracht worden war, ergriff der Vorsitzende des Wandauer Vereins, Herr Liebe, das Wort. Er begrüße mit Freuden den Verband und hoffe mit Sicherheit, daß sämmtliche Vereine des Kreises Marienwerder sich dem Krieger-Verbande anschließen werden. Herr L. schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den neuen Verband.

δ **Aus dem Kreise Schwetz,** 18. Juli. Die **Sonntagsruhe** kann mitunter verhängnißvoll werden. Am letzten Sonntag Nachmittag kam ein Biedermann aus den Wäldern vom Fleische

zum Bäcker und schimpfte nach Kräften polnisch auf den Fleischer, der ihm keine Wurst verkaufen wolle, und er wolle doch baar bezahlen. Schließlich legte er dem Bäcker einige Mark hin und verlangte Brot dafür. Wie fährt er aber auf, als auch dieser ihm gegen baares Geld nichts geben will. Die nachfolgenden Auseinandersetzungen können ihn durchaus nicht versöhnen, und ganz ärgerlich auf die komische Welt, die nicht einmal für Geld und gute Worte Brod und Wurst verkauft, verschwindet er in ein Gasthaus. Hier muß er sich weidlich bemüht haben, den Aerger hinunterzuspülen, denn nach ungefähr 3 Stunden liegt er ganz friedlich im Rinnstein. Frau, Kinder, Brot, Wurst, Aerger, komische Welt, alles hat er vergessen und ruht in Schlafes Armen. Am andern Morgen aber sucht ihn die Frau mit dem Säugling auf dem Arm, um von ihm das erforderliche Brot für die nächsten Tage zu empfangen. Das Wiedersehen kann man sich ausmalen.

E Aus dem Kreise Stuhm, 18. Juli. Die Stuhmer Schützengilde feierte heute ihr Schützenfest. Beim Scheibenschießen errang die Königswürde Herr Fleischermeister Gede, erster Ritter wurde Herr Lehrer Majewski und zweiter Ritter Herr Kanzlist Brand.

Konitz, 18 Juli. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze, traf am Sonnabend Nachmittag, von Hammerstein kommend, hier zu kurzem Besuch ein. In seiner Begleitung befanden sich ein Generalmajar und ein Kürassir-Oberst.

* **Flatow,** 18. Juli. Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten fand heute bei schönstem Wetter unter reger Betheiligung der Bürgerschaft, sowie in Gegenwart einer großen Zahl auswärtiger Gäste die Jubelfeier des 250jährigen Bestehens unserer evangelischen Kirchengemeinde in festlichster Weise statt. Die Häuser waren bis in die entlegensten Stadttheile aufs Prächtigste mit Fahnen, Blumen- und Laubgewinden aller Art geschmückt. In den Hauptstraßen erhoben sich Ehrenpforten mit sinnigen Inschriften und auch die Häuser der Andersgläubigen prangten bis auf wenige Ausnahmen im Festgewande, gewiß ein beredtes Zeugniß für das friedliche Zusammenleben aller Konfessionen. Mit Choralblasen vom Thurm der Pfarrkirche nahm die Feier ihren Anfang. Um 9¾ Uhr ordnete sich der Festzug vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal. An der Spitze nahmen Ausschußmitglieder, dann weißgekleidete Jungfrauen, die Schulen, 15 Geistliche und die Ehrengäste, die Herren Hofmarschall Graf v. Kanitz als Vertreter der prinzlichen Gutsherrschaft, Regierungs-Präsident v. Horn, General-Superintendent Dr. Taube, Konsistorialpräsident Meyer, Landrath Conrad Aufstellung; sodann folgten die Behörden der Stadt, die verschiedenen Vereine und Innungen mit ihren Fahnen und Abzeichen. Unter den Klängen des von der Artillerie-Kapelle aus Bromberg gespielten Chorals „Eine feste Burg" bewegte sich der Zug nach der herrlich geschmückten Kirche. Dort hielt der Herr General-Superintendent die Festrede. Die Kirche vermochte die dichtgedrängte Menge der Andächtigen kaum zu fassen, weshalb Herr Rektor Küster im Saale des „Kaiserhof" zu derselben Zeit einen zweiten Festgottesdienst abhielt. Um 2 Uhr fand im Saale des Herrn Grundmann das Festdiner statt, an welchem sich etwa 40 Personen betheiligten und bei welchem Graf Kanitz das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Um 4½ Uhr begab sich der Festzug nach dem Konzertplatze im Thiergarten, wo Vorträge der Militärkapelle mit den Gesängen des Männer- und gemischten Chors abwechselten. Gegen 10 Uhr gelangte der Festzug auf seinem Heimmarsche auf dem Markte an, wo Herr Superintendet Syring Angesichts der Kirche in schwungvoller Rede der Vorkämpfer unserer Kirche gedachte und in zündenden Worten ihre gedeihliche Entwickelung bis zu ihrer heutigen Größe unter unserem Herrscherhause beleuchtete. Mit einem Hoch auf unseren erhabenen Kaiser, welchen er als den Schirmer des Friedens und den Beschützer sämmtlicher Konfessionen feierte, endete er seine Rede, worauf zum Schluß das Lied: „Nun danket alle Gott" gesungen wurde. — Aus Anlaß dieses Jubiläums ist dem Herrn Schönfärbereibesitzer und Kirchenmeister Waldow der Kronenorden vierter Klasse und dem Küster Herrn Schiller das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Fordon, 18. Juli. Gestern Nachmittag fand in der hiesigen evangelischen Kirche das Missionsfest statt. Die Festpredigt hielt Herr Missionsinspektor Kausch aus Berlin. Der kirchlichen Feier schloß sich eine solche im Freien auf dem Hofe der Schule an. Eröffnet wurde diese Feier durch eine Ansprache des Herrn Pfarrers Fuß, worauf Herr Missionsinspektor Kausch interessante Mittheilungen über die Mission in Indien machte.

Bromberg, 18. Juli. Gestern Nachmittag fiel auf dem Theaterplatz eine unbekannte, elegant gekleidete Frau plötzlich zur Erde, ohne sich wieder aufzurichten. Als man sie aufheben wollte, bemerkte man, daß sie todt war. Sie wurde nach dem städtischen Lazareth geschafft; ein herbeigerufener Arzt konnte jedoch nur den infolge eines Herzschlages eingetretenen Tod feststellen.

Gestern Vormittag wurden die Revolver, welche bei den an dem Koscielecer Mordattentate betheiligten vier polnischen Anarchisten gefunden worden, und mit denen sie sich selbst erschossen, öffentlich meistbietend durch einen Gerichtsvollzieher für den Justizfiskus verkauft.

Die Manöver der 3. Division finden vom 18. August ab in Vorpommern statt. — Das Infanterie-Regiment Nr. 140 traf heute von Inowrazlaw zur Schießübung hier ein.

Inowrazlaw, 18. Juli. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hesse eine Sitzung der Sanitätskommission statt, um Beschlüsse für die etwa drohende Cholerагefahr zu fassen. Die Beschlüsse erstrecken sich auf energische Reinhaltung der Rinnsteine, der Höfe, Senkgruben, sowie auf die Erbauung von Baracken. Der Entwurf der Baracken soll der in nächster Woche stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

W Schneidemühl, 17. Juli. Von einem beklagenswerthen Unglück ist gestern die Familie des Gärtners Neu betroffen. Der älteste, etwa 11 Jahre alte Sohn war in den Besitz eines Taschenrevolvers gelangt, wie man sie häufig in letzter Zeit in den Händen größerer Knaben zu bemerken Gelegenheit hat, und stellte in Abwesenheit seiner Eltern, welche im Garten beschäftigt waren, in der Stube Schießversuche an. Hierbei entlud sich das gefährliche Spielzeug unversehens und die Kugel drang dem Knaben unterhalb des Kehlkopfes in den Hals. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte das winzige Geschoß nicht entfernen, erklärte aber die Verwundung für keineswegs lebensgefährlich. Leider bildeten sich später im Halse Schleimabsonderungen, welche gestern den Tod des Knaben in Folge von Erstickung herbeiführten. Eine ernste Mahnung für alle Eltern, welche ihren Kindern solche gefährliche Spielzeuge nicht vorenthalten. — Die Regierung hat die Errichtung einer zweiten Apotheke in unserer Stadt genehmigt.

P. Neue Eisenbahnen im Bromberger und Schwetzer Kreise.

Der von allen Seiten anerkannte Mangel an Eisenbahnen und Chausseen im Bromberger und dem angrenzenden Schwetzer Kreise hat ein neues Eisenbahn-Projekt gezeitigt, das wohl Aussicht auf Verwirklichung hat. Das Projekt ist sehr sorgfältig ausgearbeitet, und daraus, wie auch aus dem Umstande, daß dieser Bau den bestehenden Verhältnissen am besten Rechnung tragen würde, läßt sich schließen, daß die Inangriffnahme des Baues in nicht allzuweiter Ferne liegt.

Zur wirthschaftlichen Erschließung des darniederliegenden Gebietes wird nämlich ein umfangreicher Tertiärbahnbau geplant, der alle Theile der Kreise berühren würde. Das Projekt hat von vornherein den früheren gegenüber den Vorzug, daß es nur mit verhältnißmäßig niedrigen Kosten verknüpft und durch Terrainverhältnisse nur wenig erschwert wird. Wie die Erfahrungen bei diesen Bahnen in anderen Ländern und Provinzen lehren, sind die Herstellungs- und Unterhaltungskosten solcher Bahnen durchschnittlich erheblich billiger, als diejenigen von Steinchausseen, die Leistungsfähigkeit der Bahnen aber sind bedeutend größer. Es lag deshalb nahe, unserem darniederliegenden Landestheile durch den Bau von Tertiärbahnen aufzuhelfen, die Hauptfrage ist nur, wer den Bau bewirken soll. Der Umstand, daß die Kleinbahnen später im Verkehrsleben dieselbe Rolle spielen werden, wie sie in dem größeren Theil des Jahrhunderts die Chausseen gespielt haben, weist darauf hin, daß es die Kreise sind, welche den systematischen Ausbau von Kleinbahnen in die Hand nehmen müssen, und es verdient deshalb volle Anerkennung, daß der Kreistag des Bromberger Kreises den Anstoß zu dem Projekt gegeben hat.

Das jetzt vorliegende Projekt enthält Vorschläge zur systematischen Erschließung des Bromberger Landkreises und befürwortet zunächst eine Bahnlinie südlich der Bromberg-Nakeler Kanal- und Eisenbahnstrecke und zwar von Strehlau aus gehend, den Kanal in der Richtung auf Fuchsschwanz überschreitend, dort die Jänisch'schen Kalkwerke berührend, dann bei Rupperhammer Mühle abschwenkend und in der Richtung auf Bromberg die bedeutenden industriellen Anlagen anschließend. Trotz der nicht unbeträchtlichen Brückenbauten würde die Rentabilitat einer solchen etwa 14 Kilometer langen Bahn außer Zweifel stehen, die Bahn würde die ganze Gegend wirthschaftlich heben.

Als nächstgelegene, einer besseren Aufschließung dringend bedürftige Kreisgegend wird das Gebiet zwischen der Station Gr. Neudorf an der Bromberg-Inowrazlawer und Schulitz an der Bromberg-Thorner Chaussee, empfohlen. Es folgen denn einige Lokalanschluß-Bahnen, die, ebenfalls nur mit geringen Kosten verknüpft, schon lang vermißte Verbindungen herstellen würden, worauf zu Vorschlägen vom hervorragender Bedeutung übergegangen wird. Hierher gehört eine von Maximilianowo über Zolondowo, Falkenburg, Birkhausen und Strelitz führende Bahn nach Gondes und im Anschluß eine Bahnlinie von Gondes aus über Kossowo, Borowno, Paulinen- und Ludwigsfelde nach Klarheim. Dieser Zweig könnte zugleich als Glied einer Bahnschleife von Kussowo aus über Wlucki, Karolewo, Kocelitz, Supponin, Niewiczin, Zawadda, Friedingen nach Prust dienen. Das Interesse an der Erschließung der Gegend von Karolewo hat der Kreis bereits dadurch bethätigt, daß er 36000 Mk. für die Herstellung einer kurzen Chausseeverbindung nach Wlucki bereitgestellt hat. Die Linien würden zusammen 40 Kilometer lang sein, wovon zwölf in den Kreis Schwetz fallen.

Als zweiter Punkt von großer Wichtigkeit wird die Stadt Krone betrachtet. Der wohl hier und da gehegte Plan einer Kleinbahn zwischen Klarheim und Krone a. d. Br. empfiehlt sich bei eingehender Prüfung sehr wenig. Die Mängel einer derartigen Verbindung sind seiner Zeit bei der Erörterung über die Parallelbahn zur Ostbahn klargelegt worden. Den größten Nutzen hätte sowohl die Stadt Krone wie auch die Stadt Bromberg von einer direkten Verbindung beider Städte. Es sind in dieser Richtung hin bereits Erhebungen angestellt worden, und mit Recht ist es bisher für unmöglich gehalten, mit einer normal spurigen Bahn von den steilen Höhen dicht um Krone herum bis in die im tiefen Thale liegende Stadt heranzugelangen. Mit einer Kleinbahn hätte es dagegen keine Schwierigkeiten, diesen Abstieg zu bewerkstelligen. Es würden sich unter Berücksichtigung der Geländeverhältnisse folgende Bauten vom Kroner Bahnhof aus ergeben. Längs des rechten Braheufers würde die Bahn von Stopka nach Goscirads über die Moltke-Grube führen, dann von Goscirads nach Wtelno und weiter, immer westlich längs der Chausseen über Fritschin, Marthashausen, bei Setuzki durch die königliche Forst herabsteigen, bei Jägerhof und Kleinau die Chaussee überschreiten und die verschiedenen industriellen Unternehmungen berühren und schließlich bei Okollo einmünden. Diese Linie würde gleichsam Hauptstrang und so eingerichtet werden, daß in östlicher Richtung sich vier Nebengeleise abzweigen. Das wären zusammen elf Bahnstrecken mit einer Gesammtlänge von etwa 197 km, wovon etwa 35 in Nachbarkreise fielen und 162 im Landkreise Bromberg zu bauen wären.

Die finanzielle Seite der Sache bietet nichts bedenkliches, sie würde nicht schwerer in's Gewicht fallen, wie bei einem nur annähernd so großen Chausseebau. Das ganze System würde dem Kreise nur 486000 Mk. d. h. erheblich weniger als z. B. die einzige Chausseelinie von Bromberg nach Zempelburg auf etwa 35 Kilometer Länge gekostet hat, also fast 22 Meilen Bahnlinie für noch nicht fünf Meilen Chaussee.

Es wäre wünschenswerth, daß das Projekt die genügende Unterstützung finde, da es nicht nur mit geringen Kosten verbunden sondern auch sehr zweckentsprechend wäre.

Verschiedenes.

— [Das Verhältniß der Verheiratheten zu den Ledigen.] Von der bei der Volkszählung am 1. Dezember 1890 in Preußen gezählten ortsanwesenden Bevölkerung waren 5 057 752 männliche, 4 993 201 weibliche, zusammen 10 050 953 Personen unter 14 Jahre alt, sämtlich ledigen Standes. Unter den älteren Personen befanden sich außerdem 4 102 717 männliche, 3 811 791 weibliche, zusammen 7 914 508 Ledige, so daß der Anteil der Ledigen an der Gesamtbevölkerung beim männlichen Geschlechte 62,31, beim weiblichen Geschlechte 57,73 und im ganzen 59,97 von je 100 betrug. — Demgegenüber wurden 5 075 364 (= 34,52 pCt.) verheirathete, 450 203 (= 3,06 pCt.) verwittwete und 16 115 (= 0 11 pCt. geschiedene Männer neben 5 097 416 (= 33,41 pCt.) verheirateten, 1 319 068 (= 8,65 pCt.) verwittweten und 31 654 (= 0,21 pCt.) geschiedenen Frauen ermittelt. Diese über 14 Jahre alten Personen vertheilen sich auf die einzelnen Altersstufen derart, daß in der Gruppe der 14- bis 20jährigen selbstverständlich die Ledigen die überwiegende Mehrzahl bilden; immerhin giebt es aber hier schon 931 verheirathete, 25 verwittwete und selbst 3 geschiedene Männer neben 21 633 verheiratheten, 272 verwittweten und 22 geschiedenen Frauen. Auch die nächste fünfjährige Altersstufe enthält erst 8,23 pCt. verheirathete Männer, dagegen schon 26,72 pCt. verheirathete, 0,26 pCt. verwittwete und 0,04 pCt. geschiedene Frauen. Vom 25. Jahre ab werden die Zahlen der Ledigen rasch kleiner, und vom 40. Jahre ab finden sich unter den Männern der einzelnen Altersgruppen nur noch 6 bis 10 pCt. Ledige, unter den Frauen etwa 7¾ bis 10¾ pCt. Im umgekehrten Verhältnisse wächst die Zahl der Verheiratheten und in weiterer Folge dann, namentlich in den höheren Lebensaltern, die Zahl der Verwittweten.

— [Um ein Butterbrod.] Vor etwa 2 Monaten war's, da saß ein ärmlich, aber sauber gekleideter Mann auf der Bank einer Gartenanlage zu Berlin, in welcher das 3jährige Töchterchen eines Subalternbeamten alltäglich ihr Butterbrod aß und kindliches Spiel trieb. Der Mann erregte ihre Aufmerksamkeit. Er blickte so trübe und düster zu Boden — gewiß, er hatte Hunger. Sie faßte sich ein Herz und trat auf ihn zu: „Willst du auch ein Stück Butterbrod?" und entschlossen reichte sie ihm die Hälfte von ihrem Brode. Er sah verdutzt auf — ein Lächeln glitt über seine verhärmten Züge. „Ich danke Dir, mein Kind" — und er nahm das Stückchen Butterbrod und aß es, und Beide lachten einander vergnügt an. Seither wurden sie gute Kameraden. Sie suchte, sobald sie in den Garten kam, sofort nach dem „armen Manne", wie sie ihn nannte, und er war glücklich, wenn das rosige Menschenkind mit ausgebreiteten Aermchen auf ihn zulief. Und ein Stückchen Butterbrod mußte er allemal mitessen — wenn es noch so klein war. Vor einigen Tagen blieb er aus. Die Kleine war untröstlich und zerbrach sich den Kopf, wo der „arme Mann" nur sein möchte. Da bekam eines Tages ihr Papa einen Brief von einem Notar, der ihn zu sich bot. Dort erfuhr der Papa merkwürdige Dinge. Erstlich, daß der „arme Mann" garkein armer Mann war, sondern ein sehr wohlhabender. Zum Zweiten, daß er die kleine Hermine zu seiner Erbin gemacht habe. Zum Dritten, daß er einen Brief hinterließ, in welchem zu lesen stand: „Ich hatte an aller Welt verzweifelt; denn die mir die Liebsten waren, haben mich betrogen. Ich hatte Allem entsagt; denn was ich wollte, konnte ich nicht haben. Ich habe mich dem Geize ergeben, denn meine Freigebigkeit hat mir nur Undank eingebracht. Knapp vor dem Ende meines Lebens hat mich eine Kindeshand mit Macht gefaßt und dem Leben zurückgegeben. Nur für kurze Zeit, aber wenn ich Millionen zu vergeben hätte, wäre dieser Augenblick nicht zu theuer bezahlt. Vielleicht frommt meiner Retterin meine Habe mehr als mir, der ich sie nie zu schätzen und zu verwenden wußte.

— Das achte deutsche Turnfest wird im Jahre 1894 in Breslau stattfinden.

**** Berlin, 19. Juli. Der sozialdemokratische Parteitag wird Mitte Oktober hier zusammentreten.**

**** Berlin, 19. Juli. Den Aufruf des Berliner Buschoffkomitees unterzeichneten die Professoren Gneist, Momsen und Virchow, der Malerprofessor Anton von Werner, Bürgermeister Zelle, Stadtverordnetenvorsteher Stryck u. s. w.**

k Wien, 19. Juli. Hier sind Nachrichten eingetroffen, wonach Cholerafälle bereits unter den russischen Truppen längs der österreichischen Grenze vorgekommen sind. Eventuell sollen die Kaiserreise nach Galizien und die Manöver daselbst wegen der Cholerageſahr unterbleiben.

k Paris, 19. Juli. Seit dem Ausbruch der choleraartigen Seuche sind von 100 Erkrankten 70 gestorben.

London, 19. Juli. Der Sultan von Marokko hat die Unterzeichnung des Vertrages mit England verweigert, wonach die Europäer größere Rechte im Lande, so die Errichtung von Banken rc., erhalten sollten. Der Gesandte Smith ist daraufhin abgereist.

Moskau, 19. Juli. In den letzten Tagen ist das Gerücht verbreitet, auch hier sei bereits die Cholera aufgetreten, demgegenüber erklärte das Stadthaupt in der letzten Sitzung der Stadtverordneten, daß bis heute kein einziger Cholerafall, nicht einmal ein mit Cholera verwandter Krankheitsfall, eingetreten sei, er erkläre das offen und sei sich völlig bewußt, daß es unziemlich sei, bei so ernsten Fällen die Wahrheit verschleiern zu wollen.

Petersburg, 19. Juli. Amtlicher Cholerabericht: 15. Juli: Astrachan 391 Erkrankungen, 225 Todesfälle; Saratow 82 Erkrankungen, 43 Todesfälle; Zarizin 89 Erkrankungen, 54 Todesfälle; Szamara 51 Erkrankungen, 20 Todesfälle; Kasan 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle. 16. Juli: Astrachan 269 Erkrankungen, 218 Todesfälle; Saratow 90 Erkrankungen, 62 Todesfälle; Szamara 62 Erkrankungen, 32 Todesfälle und Kasan 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle.

Petersburg, 19. Juli. Das Finanzministerium hat die Ernteaussichten zusammengestellt. Das Winterkorn hat sich besonders im Süden, ausgenommen Podolien und Bessarabien bedeutend verbessert. Das Sommerkorn ist andauernd gut. Das Ergebniß der Ernteaussichten ist jetzt besser als im Mai.

Danzig, 19. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): fester.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	197
Umsatz: 20 To.		Gerste inl. gr. 112 Pfd.	153
hochbunt u. weiß . .	215	„ kl. 106 Pfd.	145
hellbunt	210	Hafer inländisch	155
Termin Sept.-Oktbr.	182-183	Erbsen „	170
Regulirungspreis z.		Rübsen „	205-210
freien Verkehr . .	212	Rohzucker inl. geschäftsl.	
Roggen (pro 120 Pfd.		Rendement 88% . .	12,40
holl.): fester		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	195-196	Liter %) kontingentirt	60,00
russ.-poln. z. Trans.	152	nichtkontingentirt . .	40,00
Septbr.-Oktbr. . . .	165-166		

Königsberg, 19. Juli 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe. Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco ontingentirt Mk. 60,00 Brief, unkontingentirt Mk. 40,00 Brief.

Berlin, 19. Juli. (T. D.) Russische Rubel 201,25.

Es wird so dringend wie höflich „Die Großstadtluft“ noch mal zu sehen gewünscht!!!

Wichtig für Manufacturisten!

Wegen Eröffnung meines neuen **Special-Geschäftes für Kleiderstoffe und Seidenwaaren in Düsseldorf** muss mein hiesiges Lager

bis 15. August geräumt sein,

da an diesem Tage **Abends 8 Uhr** das Geschäft **endgiltig geschlossen** wird und verkaufe bis dahin das noch sortirte Lager in:

schwarzen u. farbigen Seidenstoffen, schwarzen u. farbigen reinwollenen Nouveautés u. einfarbigen Kleiderstoffen in allen modernen Farben, Gardinen, Stückleinen, Hemdentuchen, Tischgedecken, Handtüchern und Teppichen,

sowie

Damen-Jaquettes und Umhängen

zu jedem annehmbaren Preise.

Unternehmern, welche das Lager im Ganzen kaufen, **äusserst günstige Bedingungen,** und bin ich für persönliche Unterhandlungen **bis 25. d. Mts.** hier anwesend.

Mode-Bazar Friedländer,

Graudenz, Marienwerderstr. 48.

Das **Lokal** ist vom 15. August bis ultimo September für 100 Mk. zu vermiethen und die **Repositorien, Gaseinrichtung, Schneidereieinrichtung** mit neuer Nähmaschine für 400 Mk. zu verkaufen.

Selten billige Offerte!

Für die trostreiche Rede am Grabe meines Mannes, des Fleischermeisters

Carl Schumann

sage ich dem Herrn Pfarrer Haß, dem Krieger-Verein und der Schützengilde für ihr Geleit, sowie allen seinen Freunden und Bekannten für ihre herzliche Theilnahme meinen besten Dank.

Strasburg, den 18. Juli 1892.

A. Schumann.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner mir unvergeßlichen Tochter **Wanda** sage Allen, welche ihr das letzte Geleit gegeben und mir meinen tief empfundenen Schmerz durch ihre Wohlthaten lindern halfen, insbesondere Herrn Pfarrer Siegmund für seine Trostesworte meinen aufrichtigsten, innigsten Dank. (8872)

Fr. Wwe. **Ida Krzywinski.**

Gestern früh $5^{3}/_{4}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden im Wochenbett meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Tante (8871)

Wilhelmine Siegmund

geborene Schröder

im 31. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Graudenz, 19. Juli 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Juli, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Schützenstr. 5 aus, statt.

Tivoli.

Donnerstag, den 21. Juli, wird der Kunstfeuerwerker Herr **Fr. Schwiegerling** aus **Breslau** die Ehre haben, ein von ihm selbst gefertigtes (8869)

Wiener Monstre-Prachtfeuerwerk

abzubrennen, welches an Größe und Schönheit alles bis jetzt hier Gesehene übertreffen soll, verbunden mit

großem Militär-Concert.

Außer allen nur denkbar steigenden Feuerwerkskörpern besteht das Feuerwerk aus **Fronten großartiger pyrographischen Dekorationen** in nie gesehener Farbenpracht und **Brillant-Feuer.** Zum Schluß: **Beschießung von Alexandrien,** wobei 1000 Schwärmer, 1000 Leuchtkugeln und 100 Raketen in die Luft steigen. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Rothe + Listen eingetroffen à 20 Pf. bei Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Teatr polski

z Poznania

da w przejeździe do Copot w tutajszym teatrze miejskim cztery przedstawienia: (8905)

1. W piątek 22. b. m.: „Kraj“.
2. W sobotę, 23. b. m.: 3 jednoaktówki: a) „Wigilia św. Jędrzeja“, b) „Przewodnik zakochanych“, c) „Halka“.

Tańce: **Polonez. Krakowiak. — Mazur** błękitny w cztery pary.

3. W niedzielę 24. b.m.: „Obrona Częstochowy“.
4. W poniedziałek, 25.: b.m. „Kościuszko pod Racławicami“.

Dyrekcya.

Polnisches Stadttheater

aus Posen

wird auf der Durchreise nach Zoppot im hiesigen Stadttheater vier Vorstellungen geben.

1. Freitag, den 22. d. M.: „Kraj“ („Das Land“).
2. Sonnabend, den 23. d. M.: 3 Einakter: a) „St. Andreas“. b) „Die Verliebten“. c) der 1. Akt a. d. Oper „Halka“.

Tänze: **Polonaise. Krakowiak. Mazur.**

3. Sonntag, den 24. d. M.: „Die Vertheidigung v. Czenstochau“.
4. Montag, d. 25. d.: „Kosciuszko bei Raclawice“.

Die Direktion.

Friedr. Wilh.-Victoria-Schützengilde

Graudenz.

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet am **31. Juli, 1. u. 2. August** statt. (8897)

Programm in nächster Nummer.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Strasburg Wpr.

Der Verein feiert sein diesjähriges

Sommerfest

im Szabdaer Walde am

Sonntag, den 24. Juli cr.

Ausmarsch dorthin präcise **4** Uhr Nachmittags unter Vorantritt der Kapelle des **Infant.-Regts. Nr. 141.**

Antreten $3^{1}/_{2}$ Uhr im Schützenhause

Nach dem Rückmarsch findet

Concert und Tanz

im Schützenhause statt.

Der Vorstand.
Schwarz.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Graudenz u. Umgegend als

Gesinde-Vermietherin.

A. Löser, Graudenz, Oberbergstr. 53.

Das Schulfest

der Schule zu Abbau Hohenkirch findet am **Freitag, den 22. Juli,** auf der Wiese des Besitzers Herrn **Nehring** — unweit der Schule — statt.

Freunde der Jugend sind willkommen.

Der Lehrer **C. Thiede.**

Sonnabend, den 23. d. Mts., feiern die Schulen Gr. Nebrau, Kl. Nebrau, Stangendorf, Russenau und Weichselburg ihr gemeinschaftliches

Schulfest

im Stangendorfer Wäldchen, wozu Freunde der Jugend ergebenst einladen

Die Lehrer. (8783)

Krieger-Verein

Jablonowo.

Freitag, den 22. d. Mts.

Nachmittags 5 Uhr

findet im Vereinslokale eine ordentliche

General-Versammlung

statt. (8778

T a g e s o r d n u n g.

Beschlußfassung über die Theilnahme am Sommerfest in Strasburg. Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand.

Mittwoch, 20. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr

im **Höcherl-Bräu Besprechung über die Fahrt zum Mewer Schützenfeste.**

Gewerbeschule für Mädchen

zu Thorn.

Der neue Kursus für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften, Dauer 5 Monate beginnt

am 2. August cr.

Auskunft ertheilen:

K. Marks, Tuchmacherstr. 4. **J. Ehrlich,** Seglerstr. 6.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt Nr. 27

1 Paar komplette Kutschgeschirre

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 17. Juli 1892.

(8903) **Heyke,** Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 23. Juli d. J.,

Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels, Tabakstraße,

1 elegant. Wagen, Selbstfahrer, „Americain“, 1 eleganten Jagdschlitten

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (8847)

Graudenz, den 19. Juli 1892.

Gancza, Gerichtsvollzieher.

Fleisch-Lieferung.

Die Fleischlieferung vom 1. September an ist zu vergeben. Angebote wollen bis zum 25. Juli d. J. gerichtet werden an (8794)

Die Menage-Kommission des 1. Batls. Fuß-Artl.-Regts. Nr. 11.

Lieferungsbedingungen sind zu erfahren beim Menage-Buchführer im Zwischenwerk IVa in Thorn.

Dampfbäckerei

von

J. Kalies,

Grabenstraße 20|21

empfiehlt

schmackhaftes Weizen- und Roggengebäck, Hausbacken- und Schrot-Brot feine Kuchenwaaren rc.

Wiederverkäufern Rabatt.

Zweites Geschäft Schützenstraße.

Freiburger Domb.-Geldlotterie à 3 Mk., $^{1}/_{2}$ 1,75, $^{1}/_{4}$ 1 Mk.

Marienb. Pferdeloose à 1 Mk., 11 für 10 Mk. Porto 15 Pf. Liste à 20 Pf. empfiehlt

Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Oberthornerstraße 34 ist ein

schöner Laden

nebst Wohnung von sofort resp. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Die von Frau Rentiere **Johanna Heinicke** bisher bewohnte **Wohnung** Marienwerderstraße 25, ist zu vermiethen, von sehr bald eventl. 1. Oktober cr. zu beziehen. Auskunft ertheilen

Wilh. Pickardt, F. Czwiklinski.

Eine Wohnung

nebst Zubehör zu vermiethen bei

F. Czwiklinski.

Herrschaftliche Wohnung

6 Zimmer und Zubehör, gesund und schön gelegen, zu vermiethen

Tabakstraße 18.

Die **herrschaftl. Wohnung** von Herrn Röthe ist per Oktober zu verm. Auf Verl. Pferdestall. Gartenstraße 16.

Meine Wohnung, Getreidemarkt 11 parterre rechts ist vom 1. Oktober zu vermiethen. G. Schäfer.

In meinem Hause Herrenstr. 25 ist die obere Wohngelegenheit vom 1. Oktober zu vermiethen. Wasser auf dem Hofe. Moritz Rau.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes ist mein **Geschäfts-Lokal nebst Wohnung,** in der Hauptstraße belegen, per sofort zu vermiethen und am 1. Oktober zu beziehen. **Repositorium, Gaskrone rc.** habe billig zu verkaufen.

(8843) L. M. Lewinsky.

In bester Gegend **Thorns** sofort zu vermiethen: **Gr. Laden, Nebenräume, Keller,** geeignet für Delicateß-, Aufschnitt-, Droguen-, Konditorei-Geschäft — Consens für Schank vorhanden. Carl Spiller, Thorn.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch, 20. Juli: **Zweites großes Extra-Militär-Konzert,** ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Königl. Inf.-Regts. Nr. 141, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Drehmann. Gastspiel des Herrn Max Laurence vom deutschen Theater in San Francisco und des Herrn Albert Schmidthoff vom Stadttheater in Breslau. **Hasemann's Töchter.** Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 167.

Graudenz, Mittwoch] [20. Juli 1892.

Zum Nordkap — zur Mitternachtssonne!

[Nachdr. verb.] Von Karl Böttcher.

Bergen, den 14. Juli.

I. Von Hamburg über Stavanger nach Bergen.

Es ist Nachts zwölf Uhr. Im Hamburger Hafen liegt der „Nordstjernen" bereit zur Abfahrt. Die letzten Augenblicke des Scheidens, wo sich die Leute immer noch so viel zu sagen haben, vergehen. Die Elbe wird natürlich verschlafen, am Morgen sind wir draußen auf der Nordsee.

Hoch gehen die Wogen, der „Nordstjernen" fängt an zu „rollen." — Indessen was stört das unsere muthigen Passagiere!

Da plötzlich erscheint die Majestät der Seekrankheit mit ihrem ganzen Gefolge. Sofort beginnt sie ihr Tyrannenhandwerk. Da wird der stärkste Appetit entmuthigt, der Durst streckt die Waffen. Beim Mittagsmahl treten von den fünfzig Passagieren nur drei Muthige auf den Plan, werden aber bereits nach der Suppe von dannen gefegt. Was wollt Ihr? Eine Fahrt nach dem Nordkap ist kein Kinderspiel.

Unter der andauernden Einwirkung dieses Elends geht der letzte Rest von Lebensfreude aus dem Leim. Es wird Morgen und Abend — Seekrankheit. Den Magen erfaßt Oede und Leere wie am ersten Schöpfungstag. —

Endlich taucht aus schaumgekrönten Wogen die norwegische Küste auf — eine großartige Felsen-Symphonie, von wildstürmischer Brandung durchrauscht. In sehr hinfälligem Zustand steige ich in **Stavanger** an's Land. Ein traulich sauberes Städtchen begrüßt mich. Durchweg Holzhäuschen mit rothen Dächern. — Ich steige in die Umgebung. Dieses phantastische Gefelse! Diese riesigen Steinblöcke! Ich lerne die alte nordische Mythe verstehen, wonach der Teufel in seiner Wuth allerhand Felsen durcheinander schleuderte, als er Gott von der Schöpfung der Welt abhalten wollte. Ein einziger solcher Felsblock, nach Berlin versetzt, würde besungen, gemalt, angedichtet, von Amateur-Photographen abconterfeit, womöglich in Musik gesetzt werden. —

Doch ins Städtchen zurück, denn ich muß an meinem Körper, in welchem die letzten Schwingungen der Seekrankheit nachzittern, etwas herumdoktorn. Wie wär's, hier im Lande der Häringe, mit einem Häring? Im „Grand Hotel" wird einer angeschafft. Teufel auch, ist der hart! ... „Kostet?" — „Eine Krone." Das heißt auf deutsch: eine Mark fünfundzwanzig Pfennige. — Mir scheint, ich werde in Stavanger keine Häringe wieder essen! ...

Schon am Abend heißt es für mich: „Das Schiff streicht durch die Wellen, Fidolin!" — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Unser „Nordstjernen" zieht in den **Hardanger-Fjord** ein. Ich sitze auf dem Verdeck; die Seele ist gerüstet, die in bunter Abwechselung vorüberziehenden Naturschönheiten aufzunehmen. Ich meine, auf einem felsenumsäumten Fluß zu fahren, anstatt auf dem Meer. Manchmal erscheint der Weg durch das vorspringende, wildzerklüftete Gestein völlig versperrt, um sich dann plötzlich zu einem mächtigen Becken zu erweitern. Eine eigenthümliche Empfindung, wenn das Schiff so dicht an den Felswänden dahinzieht.

Je weiter wir vordringen, desto stimmungsvollere Weihe, desto mehr öffnet sich das Allerheiligste der Natur. ... Ringsum ragende Felsen, himmelhoch, abgrundtief. Schneebedeckte, stolze Bergriesen, hinter denen sich kleine Fjords abzweigen. Nur manchmal kümmerliches Gesträuch und Birkenstämmchen, welche die Felswand umsäumen, wie das Spitzentuch den Nacken einer schönen Frau. Wolken schleichen um die Felsgipfel. Möven, trägen Flugs, machen's ihnen nach. Hier ein herabrauschender Wasserfall. Dort ein Gießbach, aus der Wolke niederschäumend, zerstäubend in eine Wolke.

O diese weltvergessene Schönheit! Diese kirchenstille, norwegische Gebirgspracht! Diese erquickende Erfrischung müder Seelen!

Jetzt trennt sich der Wolkenschleier von den Gipfeln, und die Sonne glüht darauf. Ha, wie da oben der Gletscher des Folge-fonn flimmert! Dort, hinter der Felsnische, steigt Rauch auf. Ein Bretterhäuschen grüßt herüber. Daneben, eingezwängt in Gestein, eine wenige Schritt breite Landfläche mit Gemüseanlagen — melancholische Versuche, Sommer zu spielen.

Nach und nach zeigt die Landschaft ein anmuthigeres Gesicht. Wälder dunkeln zwischen Felsen. Ein kleiner Friedhof mit kaum einem halben Dutzend Gräbern erscheint. Ueber dem Rasen kümmerlich knospender Flieder, Goldregen und Rothdorn. Frühlingsblumen wagen sich schüchtern hervor ... Gewaltige Majestät und liebliche Anmuth — der Hardanger-Fjord zeigt beides in harmonischer Verbindung.

Das Schiff biegt in den **Sör-Fjord** ein. Alle größeren Felsvorsprünge tragen hier den Zunamen „**Nase.**" Bekanntlich existiren in der Welt sehr verschiedene Nasen. — Alle Nasenformen aber treffe ich in den abenteuerlichen Felsgebilden wieder. Und damit ja keine vergessen ist, giebt es hier einen schwerwuchtenden Fels, der „**Sammelnäs**" heißt — eine gedrängte Gesammtausgabe aller Felsennasen.

Der „Nordstjernen" erreicht das Städtchen **Odde**. Eine graugestrichene Kirche aus Brettern, einige Hotels aus Brettern, ein paar Häuschen aus Brettern. Zwei goldblonde norwegische Mädchen in leuchtend rothen Miedern singen Nationallieder und spielen dazu auf einer sechssaitigen Hardanger Violine.

Der Tag geht zur Rüste. Das Schiff kehrt um. Morgen früh soll es in Bergen sein. Langsam bricht die wundersame nordische Dämmerung herein. Ich steige in meine Kabine hinab und verschlafe die ganze Rückfahrt .... Als ich Morgens erwache, guckt der Hafen von Bergen durch die Lucke.

Es regnet jämmerlich. Bergen ist diejenige Stadt der Welt, wo das Regenwetter am besten gedeiht. „Sternkreuzbombenelement! Regnet's denn bei euch immer?" — „Nein, manchmal schneit's auch". — Wer hier geboren wird, kommt gleich mit dem Regenschirm auf die Welt! Trotzdem erhasche ich einige Sonnenblicke. Ich durchschreite die Stadt mit ihren sauberen Straßen, ihren prächtigen Villen, ihrem warmpulsirenden Geschäftsleben nach allen Richtungen und lande endlich am Fischmarkt.

Ha, wer zählt die Fische, nennt die Namen! Giebt es soviel Fische in der Welt? Und soviel Menschen, welche diese Massen fangen? Und soviel Magen, die sie verdauen sollen? Hunderte von Fischerbooten liegen dichtgedrängt am Hafendamm. Kähne mit Sprotten, Flundern und Dorschen gefüllt bis zum Sinken. Was man daherträgt oder von dannen schleppt — Fische, Fische, Fische. Kinder kommen aus der Schule — aus dem Ranzen lugen Fischschwänze. Eine Frau transportirt Wäsche — obenauf Fische. Der Briefträger erscheint mit Postsachen — in der Hand einen Fisch. Und überall liegen sie herum, diese Fische — auf dem Trottoir, auf der Thürschwelle, auf der Treppe. Man muß Achtung geben, daß man keinem auf den Schwanz tritt.

Dazu schwebt über der ganzen inneren Stadt ein Fischgeruch. O meine arme Nase! — Gebt mir einen andern Geruch! Ein Königreich für einen anderen Geruch!

Ich denke an mein blüthenvolles Deutschland, wo jetzt die Tage der Rosen sind. Das philisterhafteste Posemuckel da unten erscheint mir wie eine weihrauchumhauchte Stadt im Morgenland. Ich träume von diesem blumendurchdufteten Nest wie von den Rosen von Schiras. —

Und diese Esserei in Bergen! Das Schlagwort auf jeder Speisekarte ist natürlich „Fische!" Ich esse Fisch in allen Variationen: gekocht, gebraten, geräuchert, geschmort, gehackt, gestampft, süß gemacht, sauer gemacht, mit rother, gelber und weißer Sauce. Und Fische zu jeder Tageszeit. Schon Morgens beim Kaffee giebt's Lachs, Seezunge, Hering, Sardinen, und beim Abendessen grinsen mir noch drei Dutzend Fischköpfe entgegen. ...

Heut Nacht elf Uhr geht der Dampfer „**König Karl**" nordwärts. Ich werde machen, daß ich nach **Drontheim** komme — eine Fahrt von vierzig Stunden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

a **Kulm**, 18. Juli. Seit einigen Tagen giebt eine **polnische Theatergesellschaft** im Wersche'schen Sommertheater Vorstellungen. Seitens unserer polnischen Bevölkerung wird dem Unternehmen viel Interesse entgegengebracht, was auch daraus zu schließen ist, daß fast sämmtliche Mitglieder des Theaters in polnischen Familien Freiquartiere erhalten haben. — Der Wasserstand der Weichsel ist jetzt so niedrig, daß neulich ein Dampfer auf eine Sandbank gerieth. Gerade bei der Ueberfähre ist der Strom so versandet, daß der Fährprahm auf der Sandbank bald sitzen bleibt. Er muß mit Rudern weiter geschoben werden; da die Brücke, welche den seichten Theil überbrückt, noch nicht aufgefahren ist, ist jetzt die Fahrt über die Weichsel noch langsamer als beim Hochwasser. So mußten gestern Abend etliche Fuhrwerke über eine Stunde warten, ehe sie von einem Ufer ans andere gelangten.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 18. Juli. Die Besitzung des Herrn **Rebein** in Grutschno ist für 34500 Mk. in den Besitz des Herrn Kloz in Gellen übergegangen. — Herr Gastwirth O. Röder hat seine Wirthschaft für 20000 Mk. an Herrn Kaufmann Scheidler aus Schwetz verkauft. — Das **Getreide** ist hier in der Reife gegen andere Gegenden noch bedeutend zurück. Da auf vielen Stellen schon gemäht ist, befürchtet man, daß der Roggen auswachsen wird. — Gestern und heute war eine Abtheilung der Graudenzer Artillerie, auf dem Remontetransport begriffen, im Kreise in Quartier. — Die **Sommerferien** dauern auf der Höhe vom 18. bis 30. d. Mts. und in der Niederung bis zum 6. August.

r **Von der Konitz - Flatower Kreisgrenze**, 17. Juli. Zur Berathung über den Plan, in dem Dorfe **Lichnau**, Kreis Konitz, eine **Sammel-Molkerei** zu errichten, waren Besitzer der umliegenden Ortschaften in der Schule zu Lichnau versammelt. Wegen Meinungsverschiedenheiten ist die Sache jedoch noch nicht zum Abschluß gebracht worden. — In unserer Gegend ist in der vergangenen Woche mit der **Roggenernte** begonnen worden; der Körnerertrag bleibt hinter den Erwartungen zurück, denn viele Besitzer klagen, daß die Aehren nicht voll sind, weil die Nachtfröste während der Blüthezeit geschadet haben; auch das Sommergetreide steht allgemein nicht sonderlich, so daß kaum eine Mittelernte zu erwarten ist; dagegen versprechen Kartoffeln und Hackfrüchte eine gute Ernte.

n **Aus dem Kreise Flatow**, 16. Juli. Die Dauer der diesjährigen **Sommerferien** erstreckt sich auf die Zeit vom 25. Juli bis 6. August. — Die Schwierigkeit der Arbeiten bei Ueberdammung der in der Nähe der Stadt Zempelburg liegenden Wiesen behufs Anlage des **Bahndammes** steigern sich immer mehr, da der Boden fast grundlos zu sein scheint. Gestern traf nun an der Stelle ein Handbagger ein, der die schlüpfrigen Erdmassen entfernen soll. — Einen herben Verlust hat der Ackerwirth **Bettin** in Cziskowo zu beklagen. Vor einigen Tagen statteten ihm Diebe Nachts einen Besuch ab, führten seinen Zuchtbullen hinter das Gehöft, und schlachteten das Thier. Morgens fand B. an dem Thatorte die Halskette und die Haut vor, während von dem Fleisch und den Dieben keine Spur zu sehen war.

Strasburg, 17. Juli. Am Donnerstag wurde der beim hiesigen Postamte bedienstete Landbriefträger **Eggert** wegen **Unterschlagung** von Briefmarken verhaftet. E. hat in mehreren Fällen ihm zur Abstempelung übergebene Briefe zu sich gesteckt, die Marken herausgeschnitten und die Briefe dann verbrannt.

Danzig, 18. Juli. (D. Z.) Nach dem Jahresbericht des Vorsteheramts der hiesigen **Kaufmannschaft** über Danzigs **Handel, Gewerbe und Schifffahrt** sind im Jahre 1891 hier 5 161 449 Doppelcentner Waaren im Werthe von 62 230 000 Mk. seewärts eingeführt und 5 991 561 Doppelcentner Waaren im Werthe von 199 505 000 Mk. seewärts ausgeführt worden. Der Gesammt-Güterverkehr seewärts hatte also einen Werth von 171 Millionen (gegen 155 Millionen 1890, 142 Millionen 1889, 144 Millionen 1888, 128 Millionen 1887, 149 Millionen 1883 und 143 Millionen 1882).

J **Danzig**, 18. Juli. „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein" Die Wahrheit dieses Sprichworts sollte heute vor der hiesigen Strafkammer der Gutsverwalter Aloisius **Potrykus** aus Ludwigshof (Kreis Neustadt) an sich selbst erfahren. P. war der versuchten Erpressung angeklagt. Dem Angeklagten waren nämlich von zwei Knechten mehrere Scheffel Hafer entwendet worden; diesen Hafer kaufte der Wirth Gromata aus Schmalfin, weil ihm die Diebe vorgeredet hatten, der Hafer wäre ihr Deputat. P. verlangte nun durch einen Dritten 60 Mk., dann werde er ihn wegen Hehlerei nicht anzeigen. Mittlerweile hörte G., daß P. ihn längst angezeigt hatte, obwohl er sich vollständig unschuldig fühlte, weil er den Hafer angeblich zu Tagespreisen gekauft hatte. P. beabsichtigte, ihn um 60 Mk. zu prellen. Vor sechs Wochen wurde in der Sache vor der Strafkammer verhandelt und G. wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Selbstverständlich gingen auch die Diebe dabei nicht leer aus. Nun klagte G. den P. wegen versuchter Erpressung an. Die heutige Beweisaufnahme stellte aber nicht dieses Vergehen, sondern versuchten Betrug fest. P. hatte in betrügerischer Absicht gehandelt. Da P. am 28. Juni d. Js. wegen fahrlässigen Meineids eine Strafe von 9 Monaten erhalten hatte, so hielt der Gerichtshof eine Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängniß für angemessen.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 15. Juli. Die **Auswanderung nach Brasilien** hat seit dem Frühjahr hier wieder einen größeren Umfang angenommen. Es sind wieder eine Menge kräftiger Leute aus dem Arbeiterstande den Lockbriefen vorangegangener Verwandter oder gewinnsüchtiger Agenten gefolgt, um in dem gelobten Lande Glück zu suchen. Einige darunter haben glücklicherweise ihre Familie zurückgelassen, um erst zu sehen, ob jenseits des Ozeans auch wirklich einem jeden das Glück lächeln wird. Erfüllt sich ihre Hoffnung nicht, so gedenken sie zurückzukehren.

B **Aus Ostpreußen**, 16. Juli. Während früher einzelne Kontrolbeamte der **Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Ostpreußen** größere Bezirke mit mehreren Kreisen unter sich hatten, was neben manchen Schwierigkeiten auch ganz bedeutende Kosten im Gefolge hatte, ernennt jetzt der Vorstand der Anstalt für jeden Kreis einen besonderen Kontrolbeamten. Es werden dazu mit den Verhältnissen vertraute Personen, wie Vorsteher landwirthschaftlicher Vereine oder angesehene Gutsbesitzer gewählt. Selbstverständlich wird sich dabei das Kontrolgeschäft glatter abwickeln, die Kosten werden vermindert und die gerade obwaltenden Verhältnisse mehr berücksichtigt werden.

Y **Aus Littauen**, 16. Juli. Im vorigen Jahre hatte Herr Lehrer Ribbat zu Kurschen einen eingefangenen Junghasen aufgezogen und ihm im Herbste die Freiheit geschenkt. Mehrmals kam der Hase ohne Scheu wieder auf das Gehöft, ließ sich dann aber nicht mehr blicken, so daß man der Meinung war, er sei einem Jäger zur Beute gefallen. Im Winter stellte er sich dann wieder ein, um sich an den ausgelegten Rüben und Kohlstrünken im Garten gütlich zu thun. Mit Zunahme der Nahrung in Feld und Flur blieb er dann wieder fort, ist aber am letzten Dienstag wieder auf dem Hofe in Begleitung zweier Junghasen erschienen, um an den umherliegenden Kleehalmen zu knabbern.

E **Aus Littauen**, 17. Juli. Ein interessanter Vorgang aus dem Thierleben ist dieser Tage von dem Lehrer E. zu Ußpiaunen beobachtet worden. Um seine Gerste vor den Sperlingen zu schützen, hatte er eine Anzahl dieser Vögel erlegt und auf den Hof geworfen. Wie erstaunte E. jedoch, als er am andern Morgen an Stelle der Spatzen eine Menge Mäusekadaver gewahrte. Trotz seines Nachgrübelns konnte er sich den Vorgang gar nicht erklären, bis man beim Umstellen eines Holzstapels ein **Marder**nest entdeckte. Außer den Jungen fand man in dem Neste mehrere der vom Hofe verschwundenen Sperlinge neben einigen halbverwesten Mäusekadavern. Die Mäuse haben den Feinschmeckern wohl nicht mehr munden wollen, und um Platz für den leckeren Spatzenbraten zu gewinnen, hat das Elternpaar die Mäuse aus dem Neste entfernt. — Sehr theuer kam die Jagd dem Besitzer und früheren Ortsschulzen L. zu Wirgallen Kreis Stallupönen zu stehen. Er hatte die Gemeindejagd gepachtet, und da er den Pachtzins an dem festgesetzten Termine nicht entrichtete, wurde ihm amtlich angezeigt, daß der Kontrakt gelöst sei. Trotzdem übte L. die Jagd auch fernerhin aus. Infolge einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wurde er deshalb zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Davon ausgehend, daß ihm als früheren Gemeindevorsteher die Strafbarkeit seiner Handlungsweise hätte bekannt sein müssen, fällte das Gericht dieses harte Urtheil.

Berliner Centralviehhof vom 18. Juli. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2888 Rinder, 8429 Schweine, 1866 Kälber und 5830 Hammel. — In **Rindern** schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 61 bis 63, IIa 56—59, IIIa 43—51, IVa 35—40 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — **Schweine**. Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt. Wir notiren für Ia 60, IIa 57—59, IIIa 54—56. Bakonier 47—49 Mk. für 100 Pfund lebend mit 50—53 Pfund Tara per Stück. Der **Kälber**handel gestaltete sich sehr schleppend, Ia brachte 55—60, Ia 46—54, IIIa 35—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für **Schlachthammel** zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 44—50, IIa 40—42 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Stettin, 18. Juli. **Getreidemarkt.**

Weizen fester, loco 190—200, per Juli 187,50, per Juli-August —, per September-Oktober 180,00 Mk. — **Roggen** unv., loco 170—182, per Juli 185,50, Juli-August 174,00, September-Oktober 167,50 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 148 bis 155 Mark.

Stettin, 18. Juli. **Spiritusbericht.** Matt. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —,—, 50 Mk. Konsumsteuer 36,50, per Juli-August 34,00, August-September 34,30.

Posen, 18. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,70, do. loco ohne Faß (70er) 34,90. Niedriger.

Posen, 18. Juli. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.)

Weizen 20,80—21,80, **Roggen** 18,00—18,80, **Gerste** 14,50—16,00, **Hafer** 15,00—16,00, **Kartoffeln** 4,50—5,00, **Lupinen** (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Magdeburg, 18. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,80. Ruhig.

Königsberg, 18. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 8 inländische, 33 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert.

Roggen unverändert, 116pfd. 192 Mk. (77 Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Gerste unverändert.

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) fest, 154 Mk. (38½ Sgr.), 156 Mk. (39 Sgr.).

Rübsen (Sgr. pro 72 Pfund) unverändert, nicht trockener schwer verkäuflich 202 Mk. (72½ Sgr.), 203 Mk. (73 Sgr.), 205 206 Mk. (74 Sgr.), 207 Mk. (74½ Sgr.) 208 Mk. (75 Sgr.).

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Viehverkäufe.

Der diesjährige Verkauf von ca. 80 Stück sprungfähigen 1½jährig.

Böcken

der deutschen Merino-Kammwoll-Stammschäferei **Steenkendorf**, vier Kilometer vom Bahnhof Bergfriede Ostpreußen, findet (7200)

Donnerstag, den 28. Juli,
Vormittags 11 Uhr,

in öffentlicher Auktion zu zeitgemäßen Preisen von 75 Mark aufwärts statt. Am Tage des Verkaufs Wagen zu allen Zügen der Station Bergfriede.

Steenkendorf, im Juli 1892.
von Heimendahl.

Stammheerde Paulsdorf

bei Hochzehren, Bahnstation Wiedersee.



Der **Bockverkauf** beginnt am **25. Juli cr., Mittags 1 Uhr.**

Bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung Wagen Wiedersee. (8672)

Die Guts-Verwaltung.

Hampshiredown - Heerde
Wickbold

Haltestelle der Ostpreuß. Südbahn.

Der Bockverkauf hat begonnen.

(7117) **A. Bluhme.**



100 Kreuzungslämmer

Ende Januar geboren, Durchschnittsgewicht ca. 45—50 Pfd., verkäuflich in Annenhorst per Bergfriede Opr.

Dom. Ernsthof bei Schwetz sucht unter günstigen Bedingungen



500 Stück **Schafe**

auf Weide zu nehmen.

Auch sucht dasselbe einen unverheiratheten, älteren (8618)

Wirthschaftsbeamten.

Gehalt nach Uebereinkunft. **Marken verbeten. Nicht Antwort gilt als ablehnend.** **Friedemann.**

Eine junge hochtragende

Kuh

verkauft Lehrer Bahnke, Arnoldsdorf.



Ein 2½ Jahre alter,

Holländer Bulle

von schöner Figur, schwarz und weiß gefleckt, Mutter im Heerdbuche angekört, steht preiswerth zum Verkauf.

Dombrowken bei Gottersfeld.

(8712) **Ohl.**



30 Stiere

mit guter Form, 8—9 Ctr. schwer, stehen für einen soliden Preis zum Verkauf, sowie **100** (8815)

Weideschafe

Hammel und Mütter sind, auch zu einem billigen Preise zu haben bei Fleischermeister Ott, Wormditt.

---

20 junge, schön geformte, 1½ und 2jährige

Stiere

sind in Dom. Korstein p. Reichenau Ostpr., Station Osterode, zu verkaufen.

Daselbst wird ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **Transmissionsbock** zu kaufen gesucht. (8780)



Sprungfähige u. jüngere

Eber

der großen Yorkshire-Rasse, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (7552)



In Ostaszewo bei Thorn stehen 4 sprungfäh.

Eber

der Yorkshire-Rasse von normalen Formen zum Verkauf. (8648)

In Mühle Vorschloß Roggenhausen, Kreis Graudenz, stehen

2 gute fromme Pferde

braune Wallache, Größe 1,70 und 1,75, Alter 6 und 7 Jahre, zum Verkauf.

Auch sind daselbst 1 Paar französische **Mühlensteine**, 4 Fuß und 2 Zoll, zum Roggen- und Weizenmahlen, noch fast neu, verkäuflich. (8889)

Pferde-Verkauf.

Sonnabend, den 23. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Reitplatz bei dem Kasernement der 3. Eskadron in Dt. Eylau ein zum Kavalleriedienst ungeeignetes

5jähriges Dienstpferd (Stute)

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. (8789)

Riesenburg, den 19. Juli 1892.

Königliches Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Würtemberg (Westpreußisches Nr. 5.)

---

2 sprungfähige Eber
2 sprungfäh. Bullen

stehen zum Verkauf in (8765)

Roudsen b. Graudenz.



Bernhardiner.

Wegen Verminderung meiner Hundezucht habe folgende echte Racehunde unter Garantie abzugeben:

Miranda, wolfsgraue Hündin, 2 Jahre alt, belegt vor 3 Wochen von meinem echten löwengelben Bergrüden Barry-Miranda, 66 Centimeter Rückenhöhe, langhaarig, scharf, fromm, wachsam, gute treue Begleiterin. Fester Preis 95 Mk.

Severra, wolfsgraue dänische Dogge, Hündin, 2 Jahre, belegt vor 3 Wochen von Barry-Severra. 75 Centimeter Rückenhöhe, sehr scharf, wachsam, gut gezogen, guter Begleiter, fester Preis 75 Rmk.

Außerdem eine junge löwengelbe geflammte Bernhardiner-Hündin, von schöner Figur, schönem Behang, tiefschwarze Larve, „Nora", etwas dressirt, scharf wachsam, treue Spielgefährtin für Kinder. Rückenhöhe jetzt schon 67 Centim. Fester Preis Rmk. 65.

Stieff, Administrator,
Rittergut Kisin bei Dameran, Kreis Kulm.

Verkaufe

16 Enten, 12 gute Leghühner, 1 Jahr alt, **20 Kücken, 1 Berghund,** ¾ Jahr alt, selbiger ist sehr wachsam. (8742)

P. Thiele, Kallinkerstraße 23.



Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Rentengüter

in **Jagdschütz**, 2 Kilom. von Bromberg, von 5 bis 20 Morgen, mit Wohnhaus und Stall, sind noch zu haben. Reflektanten wollen sich direkt an die **Gutsverwaltung in Jagdschütz** wenden. (8303)

Apotheken-Verkauf.

Apotheke Wpr., **mit nur 15- bis 20000 Mk. Anzahl., sehr billig,** baldigst zu verkaufen. Näh. **B. Roemer, (Aesculap),** Bureau für An- u. Verkäufe, ärztl. u. thierärztl. Vacanzen, Hannover, Bödekerstr. 9, part.

Geschäftshaus

zu verkaufen Marienwerder, Marienburgerstr. 85. Thimm.

Ich beabsichtige mein

Mühlengrundstück,

eine Holl. Mühle i. g. Zustande, Wohnhaus a. Fachwerk, Scheune neu gebaut, alles u. Pappdach, 4 Mg. gt. Land u. 2 Mg. Wiese mit Torf, von sofort zu verkaufen. Preis 1900 Thl. Anzahlung ein Drittel. (8818)

Ida Radtke, Mühlenbesitzerin, Hoch-Liniewo b. Groß Liniewo.

Ein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft

mit Ausspannung, Hofraum, guten Gebäuden ist von sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Umsatz jährlich ca. 60—70000 Mark.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8798 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in Bromberg, nahe des Bahnhofes, in lebhafter Straße gelegenes, größeres (8625)

Grundstück

worin seit Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung erforderlich 5000 Mk. Selbstreflektanten bitte ihre Offerten unter **A. K. 777** in die Exped. des Ostdeutschen Lokal-Anzeigers, Bromberg einzusenden.

---

412. Verkauf eines Bankguts.

Von einer westdeutschen Bank bin ich beauftragt, ein ihr gehöriges und von ihr seit 25 Jahren administr. Gut, 3 Kilom. (Hälfte des Weges Chaussee) von einer großen Hafen- und Handelsstadt Ostpr. zu verkaufen. Größe 2000 Morgen incl. 250 Morgen Wiesen, Acker milder Weizen- und Gerstenboden, eben, abträg., durchlass. Inventar: 4 Kutschpferde, 40 Ackerpferde, 7 junge Pferde, 70 Kühe; Käserei und Milchverkauf verpachtet. 42 Stück Jungvieh (3 Jahrgänge), todtes Inventar, reichliche Aussaat, 40 Mrg. Rübens., 47 Mrg. Weizen, 332 Mrg. Roggen, ebensoviel Morg. Sommerung. Baulichkeiten gut, herrschaftl. Wohnhaus, 12 Zimmer, Hypothek 1. Stelle 172600 Mk. a 4 pCt., Kaufgelderrest kann 10—15 Jahre stehen bleiben. Abgaben 950 Mk., Baargefälle 450 Mk. **Forderung (nicht Preis)** 318000 Mk., Anzahlung 75—60000 Mk. **Reflectanten erhalten nur mündlich nähere Auskunft bei Besichtigung** durch **H. Milthaler, Königsberg** i/Pr., Schützenstr. 3.

Wegen Uebernahme einer Ziegelei, beabsichtige ich meine

Besitzung

in Kr. Lyck, 3 Kilom. von Bahn und Chaussee, 270 Morgen groß, durchweg Weizenb., davon 30 Mrg. gut bestand. Wald, m. gut. Gebäud., mass. Wohnh. u. gr. Obstgart., außerdem gehört dazu noch ein Wohnh. n. Stall, das jährl. 300 Mk. Miethe br. u. sch. jetzt auf 6 J. verpachtet ist. Leb. u. todt. Invent. in gutem Zustande, Getreide vorzügl., ist von sofort für den billigen Preis v. 32000 Mk. zu verkaufen. Meld. werd. brfl. m. Aufschr. Nr. 8882 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Bier-Verlagsgeschäft.

In schöner Stadt, eine Bahnstunde von Berlin, ist ein renommirtes, seit 10 Jahren bestehendes **Bier-Verlags-Geschäft,** eventl. m. gut. verz. Hausgrundstück bei kl. Anz. zu verk. Meld. werd. brfl. m. Aufschr. Nr. 8883 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein in gutem Betriebe stehendes

Materialwaarengeschäft

verbunden mit guter

Restauration

nebst 2 Morg. Gartenland, in einem lebhaften Städtchen (Eckhaus am Markte) ist von sofort zu verkaufen. Preis 4000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei

von Sarnowski, Gorzno Wpr.

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück in Rastenburg, bestehend aus 1 großen herrschaftlichen Wohnung in schöner Lage, mit Stallungen, Gebäuden, neu u. massiv, Obst-, Blumen-, Gemüsegarten und Kartoffelacker, gepflastertem Hof mit Pumpe, will ich für den billigen **Preis** von 13000 Mk. bei 4000 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Gefl. Offerten an A. Gawlick, Fischereipächter, **Remlims** bei Bischofsburg Ostpr. (8251)

Mühlenverkauf.

Ein reizend gelegenes Mühlengrundstück (Holländer), Kunden- und Geschäftsmüllerei, nebst 5,84 Hektar Land, an Chaussee und Bahn gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8681 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Kruggrundstück

mit 50 Morgen Land, darunter 5 Morg. Wiesen, 30 Morgen kleefähiger Boden, Manufaktur- und Kolonialwaarenhandlung nebst Bäckerei, in einem großen Kirchdorfe, ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkauf. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. unt. Nr. 8694 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Ein Grundstück

mit feinen Gebäuden, Kolonie hier, gr. Obstgarten, 1 Mg. Land, bringt gegen 500 Thlr. Miethe, soll wegen Todesfall mit geringer Anzahlung verkauft werden. Auch habe ich Grundstücke v. 20 bis über 100 Mg. in der Nähe von Graudenz zum Verkauf. Näh. bei

F. Foth, Graudenz, Fischmarkt.

Ein in Lautenburg Wpr. in der Bahnhofstr. am Welleflus bel. **Hausgrundstück** nebst Küchenanbau und größerem Garten in freier, angenehmer Lage ist mit oder ohne den dazu gehör. Bauplatz Umzugshalber zu verkaufen. Anfragen sind unter Nr. 466 an die Expedition des Preußischen Grenzboten Bromberg, zu richten.

Eine gute Gastwirthschaft

auf dem Lande wird von einem gelernt. Kaufmann v. 1. Oktober d. Js ab zu pachten gesucht. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8813 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein in bester Lage Brombergs befindliches **Lokal** mit schönem Garten und Einrichtung ist vom 1. Oktober cr. zu verp. resp. zu verk. Gfl. Offert. an

J. Kretschmer, Bromberg.

Gelegenheitskauf!

Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein dicht an der Bahn und Stadt gelegenes

Rittergut

von 550 Morg., mit gutem dankbaren Boden und Wiesen, herrschaftl. Wohnhaus und Garten, schönen Gebäuden, sofort mit voller Ernte und Inventar für den billigen **Preis von 86000 Mk.** bei 15—20000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur eine feste Hypothek. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8633 an die Exp des Gesell. erbet.

Erbregulirungshalber soll das in Graudenz, Fährplatz Nr. 3 gelegene

Gasthaus
„Zum goldenen Anker"

verkauft werden. Nähere Auskunft ertheil. Gustav Schulz, Marienwerder, Gustav Schulz, Graudenz.

Mein in **Colbergermünde** an der Promenade belegenes (8425)

Wohnhaus

2 Etagen, bin ich Willens, mit auch ohne Einrichtung, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Nur Selbstreflektanten wollen sich melden.**

Frau v. Gordon, Colbergermünde



Eine Wassermühlenbesitzung.

mit bedeutender Wasserkraft, Geschäfts- und Kundenmüllerei, zwei Hufen Land, mit vollst. todt. und lebenden Inventar, ist wegen vorgeschrittenen Alters und Krankheit unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Chaussee vor der Thüre und Eisenbahnbau in Aussicht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8797 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein massives

Grundstück

hart an der Bahn gelegen, in der Nähe von Danzig, worin (8630)

Material-Geschäft, Mehl-Handlung und Brodverkauf

mit gutem Erfolg betrieben wird, ist Umständehalber zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres in Danzig, Goldschmiedegasse 33 part.

Wald

ca. 1000 Morg., davon ⅓ schlagbar, Klobenholz, ⅓ Stangen, ⅓ Faschinen, soll verkauft werden. Näheres bei E. Raguse, Bromberg, Danzigerstr. 113

Ein schönes Grundstück

auf der Höhe belegen, 2 Hufen 8 Morg. kulmisch groß, mit neuen Gebäuden und voller Ernte, hat preisw. zu verkaufen

J. Warkentin, Marienburg Wpr.

Zur Errichtung einer Maschinenfabrik wird in Graudenz ein geeigneter

Platz

2 bis 3 Morg. groß, zu kaufen gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8791 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Geldverkehr.



1000 Mark

auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. an die Exp. d. Geselligen unt. Nr. 8841.

Hypotheken-Darlehne

sind auf **größere** und **kleinere gute ländliche Besitzungen,** sowie auf **gute städtische Grundstücke** erststellig zu vergeben. Näheres bei Einsendung des Rückportos durch (8856m)

Chr. Sand, Thorn 3.

6000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück, durchaus sicher, zu 5% Zinsen vom 1. Oktober gesucht. Gefl. Offerten an die Expedition der „Riesenburger Zeitung" in Riesenburg erbeten. (8769)

Compagnon

gesucht mit 40—50000 Mark behufs Betheiligung an sehr lukrativem Getreide- und Futterartikel-Geschäft, jedes Risiko ausgeschlossen. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 8764 in der Exped. des Geselligen abgeben.

Praktisch erfahr. Fachmann, sucht einen Theilnehmer

z. ein. nachweislich rentabl. Fabrik-Geschäft (Consumartikel) mit 4- oder 6000 Thaler. Off. sub **N. 4079** beförd. d. Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Königsberg i. Pr. (8828)

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

E. Rieselmeister, d. d. Rieseln neuer Rieselwiesen aufzub., sow. Entwässer. d. Wiesen gut verst., auch mehrere Zeugnisse über seine Ausbildung beilegen kann, sucht Stell. v. sof. od. vom **1. April 1893.** Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 8746 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Suche vom 1. Oktober selbständige dauernde

Inspectorstelle.

Bin 36 Jahre alt, ev, 14 Jahre beim Fach; die besten Empfehlungen stehen mir zur Seite. Gefl. Off. erb. an **L. Ollesch, Laxdoyen per Rastenburg.** (8693)

Ein älterer erfahrener

Landwirth

mit kleiner Familie, der seine jetzige Stellung infolge Rentergüterbildung aufgiebt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen möglichst selbstst. Stellung. Etwaige Anfragen erbitte u. H. K. C. postlagernd Stuhm. (834)

Ein Inspektor,

Anfangs der vierziger, noch in Stellung, sucht zum 1. Oktober eine möglichst selbstständige Stelle; erwünscht wäre die Bewirthschaftung eines Vorwerks. Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 8808 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein junger Meier

der in Dampf- und Handbetrieb erfahren, sucht unter besch. Anspr. zum 15. August Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 8817 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Zuschneider

academisch, im fein. Herrengard.-Gesch. thätig, m. gut. Zeugn., f. Stellung i. d. Prov. Off. sub P. 4081 bef. d. Annonc.-Exped. von **Haasenstein u Vogler A.-G. in** Königsberg in Preußen.

Kräft. gesund. **Nachtwächter** sucht Beschäftigung für die Tageszeit. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8904 a. Exp. erb.

Ein ordentl., nüchterner herrschaftl. **Kutscher** mit gut. Zeugn., ohne Scharwerker, sucht zu Martini Stellung durch Frau Vibrans in Marienwerder.

Ein unverh., erfahrener

Inspektor

28 Jahre alt, deutsch und poln. sprech., Religion evangelisch, sucht zum 1. Oktober 1892 anderweitige Stellung a. einem größeren Gute als erster oder alleiniger Inspektor. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite, eig. Pferd vorhanden, auf Wunsch erfolgt persönl. Vorstellung. Gefällige Offerten unter **A. W.** postlagernd Ostrowitt Kreis Briesen Wpr. erb. (8877)

Ein tüchtiger, junger Mann m. best. Zeugn., 26 J. alt, kath., bis jetzt i. gr. Col.- Destill.-Gesch. thätig gew., sucht per 1. August eventl. später dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter B. 200 postlagernd Rauden Bez. Oppeln erb.

Ein evangel., verheiratheter

Wirthschafts-Inspektor

1 Kind, 29 J. alt, 14 J. beim Fach gute Zeugnisse, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung als Verwalter od. Vorwerksinspektor. Kaution kann gestellt werden. Meld. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 8816 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 15. Sept. o. 1. Oktober

Stellung als Inspektor;

habe die Ackerbauschule besucht u. bin auf größeren Gütern in Stellung gewesen. Offerten unter **N. N.** postlagernd Gutfeld Opr. erbeten. (8812)

Ein junger Zieglermeister,

35 Jahre alt, Religion evg., mit jeder Maschine sowie Handarbeit vertraut, der mit Schacht- und Ringofen zu brennen versteht, gute Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vom 1. Oktober Stellung, auch früher.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. unt. Nr. 8806 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Brennerstellegesuch.

Ein verh. Brenner, 30 J. alt, 6 J. beim Fach, in Kartoffel- wie Maisbrenn. großartige Erfolge erzielt, für vollst. Ausnutzung d. Mat. garant., überh. inf. reicher Erfahr. jedw. Anford. genüg., kl. Reparat. ausführ., auch in Schreib- u. Rechen-Arbeiten wohl bew., sucht, zwar gegenw. i. noch ungek. Stell., p. 1. Okt. cr., a. fr., umständeh. größ. dauernde Stell., f. g. Zeugn. ü. Führ. u. Brauchbarkeit z. D. Güt. Anerb. u. Nr. 8809 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein junger Mann

Materialist, gegenwärtig noch in Stellung, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 15. August resp. 1. September in einem Colonial- u. Delicatessengeschäft anderweitig Stellung. Gefl. Off. bitte postl. unt. **D. 111** Gumbinnen Opr. zu senden.

Suche vom 1. August cr. einen ältern, katholischen seminaristisch gebild.
Hauslehrer.
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften, werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8796 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen flotten Verkäufer und einen Lehrling
sucht per 1. September oder früher
Otto Reuter, Elbing.
Manufaktur- u. Leinenwaarenhandlung.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Delikateßgeschäft p. 1. August einen soliden, ordentlichen (8663)
jungen Mann.
Derselbe muß auch der poln. Sprache mächtig sein.
Ernst Jancke, Berent Wpr.

Zum 15. August suche für mein Eisenwaaren-Geschäft einen mit der Branche durchaus tüchtigen u. intelligenten
jungen Mann.
Bewerber nur mit guten Zeugnissen, welche ihre Thätigkeit sich genügend ausweisen können, werden berücksichtigt. Bewerber belieben Off. unt. T. postl. Danzig einzureichen.

Für mein Material- u. Destillationsgeschäft suche per 1. August einen
jungen Mann
der seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. 8748
Max Krüger, Mocker Wpr.

Auf ein mittleres Gut mit Rübenbau, Milchwirthschaft und Drillkultur wird ein energischer (8724)
junger Mann
sofort zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Bei zweijähriger Lehrzeit freie Station und event. Familienanschluß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8724 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche per 15. August cr. einen älteren, durchaus tüchtigen
Verkäufer
Israelit, welcher speciell mit dem Ein- und Verkauf der Tuche und Herren-Confection genau vertraut ist.
Nur solche, welche obigen Ansprüchen zu entsprechen im Stande sind, wollen gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie einsenden an
E. Hoffmann's Wwe.,
Pr. Holland.

Für ein Destillationsgeschäft en gros wird zum 1. Oktober ein tüchtiger, selbstthätiger
Destillateur
gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8714 an die Expedition des Geselligen erbeten.
Briefmarke und Photographie verbeten.

Suche per 1. August cr. einen tüchtigen flotten (8678)
Verkäufer
bei hohem Salair für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft. Nur bestempfohlene Bewerber, mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut, wollen sich melden.
J. Frankenstein, Bartenstein Opr.

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen selbstständigen, nachweislich tüchtigen
Verkäufer
der auch polnischer Sprache mächtig ist. Offert. m. Phot., Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. bei nicht freier Station.
Max Pincus, Dortmund.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche einen tüchtigen
selbstständigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsanspr. und Zeugnißcopie erbeten.
Auch ein
Lehrling
findet Stellung.
S. Rosenbaum's Wittwe,
Neuenburg Wpr.

Ein nicht ständiger (8725)
Posthilfs-Bote
für 1 Mk. Tagegeld — Beschäftigungszeit 4 Stunden — kann sich sofort bei der Kaiserl. Postagentur in Nitzwalde bei Graudenz melden.

Einen tüchtigen, nüchternen
Postillon
sucht Posthalterei Riesenburg.

Maschinen-Schlosser und Schmiede
gesucht E. Hahn,
Maschinenfabrik, Schöneck Wpr.

1 unverheiratheter Stellmacher
der in der Wirthschaft behülflich sein muß, findet zu Martini Stellung in Knappstädt b. Culmsee.

Ein junger, tüchtiger
Zeitungssetzer
findet vom 1. August cr. bei 10 Mk. und freier Station Stellung in der Buchdruckerei von F. Albrecht,
Osterode Ostpr. (8762)

3 bis 4 Sattler- und Tapezierer-Gehilfen
können sofort eintreten auf dauernde Zeit. (8807
M. Brimas, Neustettin.

Dampfpflugführer.
3 bis 4 zuverlässige, erfahrene Dampfpflug-Führer erhalten dauernde Beschäftigung bei
A. P. Muscate, Dirschau.

Ein Barbiergehilfe
kann von sofort eintreten bei
C. Baumgart, Unterthornerstr. 11.

2 Tischlerges. auf Bau sucht sof.
Wiwjorra, Konitz Wpr.

Ein tüchtiger (8802
Stellmachergeselle
sucht von sofort oder später Stellung. Meldungen erbeten an Franz Malitki aus Laskowitz bei Riesenburg.

Für meine Windmühle suche von sofort einen zuverlässigen
Gesellen.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
F. Weisner, Mühlenbesitzer,
Stuhm Westpr.

2 Müllergesellen
können sich melden in Schloßmühle Gilgenburg. C. L. Wolff.

2 tüchtige
Brunnenbauer
oder solche, die selbst die Arbeit im Ganzen übernehmen, werden von sofort gesucht. Th. Strutz,
8671) Brunnenbaumeister in Gnesen.

Zu Martini d. Js. wird ein evgl., verheiratheter, anspruchsloser
Gärtner gesucht
der mit Gemüse-, Obstbau- u. Blumenzucht vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsforderungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8166 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein zuverlässiger Werkführer
sowie ein im Pflugbau (8380)
geübter Schmied
finden dauernde Stellung in der Maschinenfabrik von
Otto Tolke, Marienwerder.

Ein in allen Branchen der Gärtnerei erfahr., tüchtiger, verheiratheter (8803)
Gärtner
der auch Bienenzucht versteht, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zu Martini Stellung. Gefl. Off. erbittet Liedke, Kallisten bei Heiligenthal.

3 bis 4 tüchtige
Ofensetzer
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (8776)
F. Gilgenast, Töpfermeister,
Dt. Eylau.

Ein ordentlicher (8775)
junger Windmüller
der Wassermüllerei erlernen will, oder
ein Lehrling
kann sich melden Mühle Semlin bei Carthaus Westpr.
Scheffler, Müllermeister u. Besitzer.

Ein Müllergeselle sowie ein Lehrling
können sofort eintreten.
Raikau Mühle bei Pelplin
F. Zawitzki, Werkführer.

Mehrere Brenner
werden für die Brenn-Campagne 1892/1893 gesucht. Vorstellung erwünscht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46, zu erfahren.

Brennereiführer
zum 1. September für Brennerei mit Dampfbetrieb gesucht. Bewerber, die einen technischen Cursus durchgemacht, bevorzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und unter Abschrift der Zeugnisse die nicht zurückgesandt werden, an das Dominium Gaynen per Ribben Ostpreußen erbeten. (8620)

Ein älterer unverheiratheter (8781)
Wirthschaftsbeamter
welcher im Stande ist, die Amtsgeschäfte mit zu übernehmen, findet von sofort Stellung in Dom. Mosgau bei Freystadt Wpr. Hartmann.

Gesucht zum 1. August ein evangel. gut empfohlener (8787)
Rechnungsführer
zugleich für Hofverwaltung. Meldung an Dom. Plowenz bei Ostrowitt, Bahnhof, resp. persönl. Vorstellung.

Tüchtige Schachtmeister und Erdarbeiter
finden sofort Beschäftigung beim Bau des 2. Gleises für die Thorn-Insterburger Eisenbahn in Stat. Raudnitz u. zwischen Stat. Hermsdorf u. Deutsch. Meld. auf den Baustellen od. schriftlich in Allenstein Bahnh.-Hot. Rüdiger, Bauuntern.

Suche einen polnisch sprechenden
Amtssekretair
der im Stande ist, vollkommen selbstständig zu arbeiten. Hofwirthschaft hat derselbe mit zu übernehmen. Anfangsgehalt bei freier Station 200 Mark.
Wiencke, Rüßhof b. Skurz.

Zum 1. Oktober cr. wird in Rossitten per Reichenbach Ostpr. die Stelle eines
Wirthschafts-Inspektors
frei. Nicht zu junge, erfahrene, durch gute Zeugnisse empfohlene Bewerber mögen sich daselbst persönlich vorstellen. Anfangsgehalt 500 Mk. (8668

Suche zum 1. September einen
2. Wirthschafter.
Gehalt 250 Mk. (6690
Seemen bei Gilgenburg.
Behrends.

Wegen Krankheit meines Beamten suche sofort einen tüchtigen, energ., ev.
Beamten
unter meiner Leitung. Rübenbau. Anfangsgehalt 500 Mark, kein Reitpferd.
Boden, Rittergutspächter, Slesin p Nakel.

Zum 1. Oktober oder später wird für eine große Wirthschaft bei Danzig mit intensivem Betriebe und starkem Rübenbau (7032)
ein erster unverheirath. Beamter
gesucht. Reflektanten, die sich über ihre Befähigung und Zuverlässigkeit genügend ausweisen können und denen um eine dauernde Stellung zu thun ist, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Einreichung ihrer Zeugnisse rc. unter Nr. 7032 an die Expedition des Geselligen wenden.

Ein junger Mann
mit guten Vorkenntnissen, durchaus zuverlässig wird zum baldigen Eintritt gesucht in Kroplainen bei Wartenburg Opr. (8679)

Von sofort wird ein
tücht. zweiter Inspektor
gesucht, der event. vom 1. Oktober die erste Inspektorstelle erhalten kann. Gehalt 360 Mk., steigend bis 500 Mk. Bedingung militärfrei. Meldungen nebst Einreichung der Zeugnisse werd. briefl. mit Aufschr. unt. Nr. 8662 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Suche per 1. September cr. oder früher **einen unverheir., erfahr. Inspektor.** Geh. 600 Mk. u. hohe Tant. Off. an Hrn. Insp. Werner, Breslau, Schillerstr. 12

Von Jugend an in der Wirthschaft beschäftigt, kath., suche ich von gleich oder später Stellung
als Wirthschafter.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. unt. Nr. 8879 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Zum sofortigen Antritt wird ein
Rechnungsführer
gesucht, der die Hofverwaltung mit zu übernehmen hat. Anfangsgehalt 400 Mk. bei freier Station incl. Wäsche. (8830
Dom. Myslencinek b. Bromberg.

Suche zum mögl. bald. Antritt einen evangelischen, nüchternen, fleißigen, verheiratheten (8832)
Aufseher
für Gespann und Handarbeiten.
Cißewie b. Karsin Wpr.
Bahnst. Czersk.
Lieutenant Schönbeck, Rgtbs.

20 bis 25 tüchtige Kopfsteinschläger
für Kopfsteine, Platten, Schutzsteine, Bausteine und dergl. finden sofort Beschäftigung auf der Chaussee-Neubaustrecke Klützkow-Wartenstein im Kreis Schivelbein. Meldungen auf der Strecke oder bei dem Unternehmer J. Barz in Schivelbein. (8819

Ein verheir. Gärtner
zum 1. Oktober,
ein verh. Nachtwächter u. ein verh. Ochsenfütterer
zu Martini, werden gesucht in (8617)
Tittlewo bei Kl. Czyste.

Ein Vorarbeiter mit 10 Mädchen
(keine Russen) zur Ernte von gleich gesucht. (8649)
Gawlowitz b. Rehden.

Zum sofortigen Antritt suche für einen Viehstand von 40 Stück einen tüchtigen
Kuhhirt oder Schweizer.
8664) G. Hertzberg, Kulmsee.

Einen nüchternen, zuverlässigen
Hausdiener
der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht per sofort
Danders Hotel, Krojanke.

Einen verheiratheten oder ordentlichen
Kutscher
sucht Jaenisch, Neudorf b. Graudenz.

Die Gärtnerstelle bei mir ist besetzt.
Reiner, Ruhden.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich von sogleich einen
Lehrling
der polnisch spricht. (8666)
S. Jacoby, Osterode Opr.

Gewandter ehrlicher
Kellnerlehrling
kann sich unter günst. Bedingungen meld. Zu erfragen unter Nr. 8048 in der Expedition des Geselligen.
NB. Bevorzugt wird solcher, der bereits einige Zeit gelernt hat.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem Kolonialwaaren-, Delikateß- und Schankgeschäft von gleich als (8652
Lehrling
Stellung. C. Nettkowski, Soldau

Für unser Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suchen per sogleich (8789)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.
Gebr. Friedländer, Osterode Opr.

Für eine Galanterie- u. Kurzwaaren-Handlung wird ein junges **Mädchen** (christl. Conf.)
als Lehrling
gesucht, welches der poln. Sprache mächtig sein muß.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8792 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

2 Lehrlinge
können von sofort eintreten. (8867
J. Kalies, Bäckermeister,
Grabenstr. 20/21.
Ein zweiter Geselle erhält Stellung.

Ein kräftiger Junge
zur Erlernung der Bäckerei wird gesucht von M. Foth, Bäckermstr., Amtsstr. 22.

In einem Bank-, Agenturen- und Kohlengeschäft in Schlesien ist die Stelle eines
Lehrlings
sofort zu besetzen. Auskunft ertheilt
8894) A. Fuhrich, Strasburg.

Für mein Eisen- und Eisenwaarengeschäft suche ich per sofort (8831 m
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig.
Otto Moldenhauer, Culmsee.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarrengeschäft Stellung.
Julius Wernicke Markt 11.

Für Frauen und Mädchen.

Suche möglich z. 1. Aug. Stellung
als Kassirerin.
War schon als solche thätig und habe Buchführung erlernt. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8701 an die Exped. des Ges. erb.

Suche zum 15. August Stelle für
eine Meierin
die auch zugleich der Frau in der Wirthschaft behülflich sein kann. Daselbst kann vom 1. August eine **Lehrmeierin** eintreten. Dampfmolkerei Tiefensee Wpr.

E. j. Mädchen m. Buchführung vertr. s. b. besch. Anspr. St. als Kassirerin. Meldungen unter Nr. 8741 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
in der Damenschneiderei geübt, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Oberthornerstraße Nr. 30, im Geschäft. (8768)

Eine junge kräftige gesunde (1800)
Landamme
weist nach das Miethskomtor von Katarczynska in Thorn.

Stubenmädchen auf Gütern, u. die gut plätt. k. empf. Fr. Utsching, Langestr. 15.

Empfehle ordentl. **Kinderfrauen.** Fr. M. Zacharias, Oberbergstr. 12.

Gesunde Landammen
weist nach W. Gniatczynski,
8885) Thorn, Seglerstr. 25

Ein anständ. Mädchen v. außerhalb, seit 5 Jahr. in einer größeren Buchholg. thätig gew., d. flott schreiben u. rechnen k., s. v. sofort od. spät. passende Stellung. Meldungen unter Nr. 8805 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für meine Tochter v. 19 Jahr., w. Schneiderei u. alle Handarbeiten gelernt hat, g. Stell. als **Verkäuferin,** Familienanschluß Bedingung. W. Dietz, Klempnermstr., Bromberg, Jacobstr. 18.

Eine Hotelwirthin
und mehrere Landwirthinnen empfiehlt W. Gniatczynski, Miethskomptor.
8884) Thorn, Seglerstr. 25.

E. tüchtige, erfahrene u. umsichtige
Hotelwirthin
sucht bei bescheidenen Ansprüchen vom 1. oder 15. August cr.
Saffe's Hotel Löbau Wpr.
Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften vorher erwünscht.

Suche für Dom. Neuheim per Strelau eine evangel., schon ältere
erfahrene Wirthin.
Es muß dieselbe gut kochen und dem ganzen Haushalt vorstehen können, ebenso muß dieselbe mit Schweine- und Kälberaufzucht vertraut sein. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden. Gehalt 240 Mark (8555)
Ottander, Oberinspektor.

Eine junge, anspruchslose, geprüfte
Lehrerin
zum 1. August cr. bei 3 Mädchen im Alter 9, 8 und 7 Jahre u gleich, die in der freien Zeit gleich Hilfe in Handarbeit und in der Wirthschaft leistet. Gehalt 200 Mark jährlich. Zeugnisse zu richten an Forsthaus Jagiellek bei Hohenstein Ostpr.

Zum 1. Oktober d. J. wird eine
Erzieherin
die womöglich in den Anfangsgründen des Lateinischen unterrichten kann, für einen achtjährigen Knaben gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft (8786)
Jaikowo bei Strasburg Wpr.,
Juli 1892. Abramowski.

Zum 1. Oktober d. Js. wird
eine Person
gesucht, am liebsten älterer Pensionär, der ein Fuhrgeschäft beaufsichtigt u das Geld einzieht. Ganz geringe Thätigkeit. Gehalt ca. 600 Mark jährlich. 2—3000 Mk. Kautionsstellung erwünscht, aber nicht Bedingung.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 8850 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junge Mädchen
die Lust haben, die feine Küche zu erlernen, können sich melden im (8767)
Hotel „Schwarzer Adler".

Ein junges Mädchen
welches bei freier Station die Wirthschaft erlernen will, wird zum 1. oder 15. August im Dominium Glanden bei Reichenau Ostpreußen gesucht.

Suche zum sofortigen Antritt
eine Kindergärtnerin
III. Klasse für ein Kind von 2 Mon. und eines von 2 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte zu senden an Dom. Milewo bei Hardenberg Wpr.

Eine gebildete, evangl.
Dame
in gesetzten Jahren, welche evtl. auch Nachhilfestunden geben kann, wird zur Führung eines kleinen Haushalts, Pensionat von einigen Kindern in der Stadt, gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8790 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 15. August eine durchaus tüchtige (8647
Köchin
in gesetzten Jahren.
Lisoin, Rendant d. Prov.-Besserungs-Anstalt in Konitz.

Ein anständiges kräftiges
Mädchen
vom Lande wird zur Erlernung der Wirthschaft u. Meierei zu sofort, spätestens zum 1. August gesucht. Offerten unter **N. N.** postlagernd Jamielnick erbeten.

Ein jung. anständ. Mädchen
wird bei bescheidenen Ansprüchen für ein Comtoir nach außerhalb gesucht. Selbiges müßte gleichzeitig in der Wirthschaft helfen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8626 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein jung. bescheid. Mädchen
das die feine Küche, sowie Bäckerei jeder Art gründlich verstehen muß, ebenso im Aufziehen der Kälber u. des Federviehes, auch in Handarbeiten erfahren ist, wird bei einem Gehalt von 60 Thl. und Tantieme unter Leitung der Hausfrau zum 1. Oktober auf dem Lande gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8616 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In meinem Schuhwaaren-Geschäft findet (8640
eine tücht. Verkäuferin
(gleich welcher Confession) die in dieser Branche bereits thätig gewesen, sogleich oder später gute und dauernde Stellung.
J. Horwitz, Marienwerder.

Suche zur Stütze im Haushalt
ein junges Mädchen
bei bescheidenen Ansprüchen, das freundlich und liebreich zu drei jüngeren Kindern zu versehen hat. Antritt am 15. September. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Frau Werth,
Gr. Werder bei Dt. Eylau Wpr.

Einfach., in der Landwirthschaft
erfahrenes junges Mädchen
aus achtbarer Familie, das mitmelken muß und sich vor keiner Arbeit scheut, wird bei 100 Mark Gehalt auf ein größeres Gut zur Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten unter **F. Z.** postlagernd Löbau erbeten. (8771)

Suche zum 15. September cr. eine
gewandte Directrice
für mein Putzgeschäft. Reflektirende wollen sich unter Einreichung ihrer Photographie, Zeugniß- und Gehalts-Ansprüche melden (8777)
S. Radzick, Riesenburg.

Modes.

Eine tüchtige (8855

Direktrice

für feinen Putz findet per 1. Sept. bei mir dauernde und angenehme Stellung. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden.

L. Schillke, Schwetz a. W.

Verkäuferinnen

nur bewährte Kräfte, die selbstständig expediren, mit besserer Kundschaft umzugehen verstehen, der polnischen Sprache mächtig, finden Stellung. Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

Lewin & Littauer, Thorn, Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft. (8801)

Für mein **Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft** suche per 15. August eine tüchtige (8770)

Verkäuferin

polnische Sprache erwünscht.

W. Jacobowski, Pr. Stargard.

Zur Pflege einer alten kranken Dame wird auf's Land ein anständiges bescheidenes (8853

Fräulein

gesucht, das kochen kann und in Handarbeit bewandert ist.

Adressen bitte an mich zu richten.

Frau Rittergutsbesitzer Stubenrauch auf Leng b. Lostau Prov. Posen.

Nur noch bis zum 10. August.

Billig! Billig!

Ausverkauf.

Bei (8845)

Hermann Robert

Herrenstraße 27

werden jetzt sämmtl. Waaren zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

Eiderwolle, beste Sorte, früher 4,50 Mk. jetzt nur **3 Mk.** Zollpfd.

Strickwolle in ganz gut. Qual. früher 3 jetzt nur **2 Mk.** Zollpfd.

Rockwolle beste Sorte früher 4,50 jetzt nur **3 Mk.** Zollpfd.

Zephyrwolle in allen Farben, gr. Lage, nur **10 Pf.**

Gobelinwolle in allen Farben, gr. Lage, nur **10 Pf.**

Castorwolle p. Lage nur **30 Pf.**

Tailleutücher sonst 2,50 jetzt für den spottbilligen **Preis** von **1,30 M.** p. Stück.

Unterröcke in ganz dicker starker **Waare** jetzt nur **1,30 M.** p. Stück.

Arbeiter-Unterjacken ganz dauerhafte Waare sonst **2 Mark** jetzt **1 Mk.** p. Stück.

Jagdwesten früher 3,50 **Mark** jetzt **1,50 M.** p. Stück.

Halstücher (Cachenez) für Arbeiter sonst 50 Pf. **jetzt nur gesäumt 25 Pf.** p. Stück.

Regenschirme

spottbillig.

Manschetten 4fach Lein. beste Sorte, 2 Knopf, nur **50 Pf.** Paar.

Kragen 4fach Leinen, beste Sorte nur **30 Pf.** p. Stück.

Hosenträger (Gurt) beste Waare nur **30 Pf.** Paar.

Kinder-Kleider nur **75 Pf.** p. Stück.

Schwarze Glacéhandschuhe mit Raupennaht, 4 Knopf, in guter Waare nur **1,25 M.** Paar.

Seidenbänder in allen Farben für die Hälfte des sonstigen Preises.

Häkelgarn 50 Gramm-Knäule best. Fabrik. nur **15 Pf.** d. Knäul.

Gestickte Schuhe angefangen und musterfertig auffallend billig.

Bemerke noch, daß ein Jeder bei Einkauf von 10 Mk. an, 4% trotz der so billigen Preise noch extra erhält.

Hermann Robert

Graudenz

Herrenstraße 27.

Jokey-Club

von Bernh. SCHREYER & Co., Berlin

Extrait composé

entzückend schön, wird nie aufhören, das beliebteste Parfüm der eleganten Sport-Welt zu sein, Parfüm für das Taschentuch à Flac. Mk. 1 und 1,50 zu haben bei:

B. von Wolski, Culmsee.

Königsberger Ausstellung 1892:

Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Schutzvorrichtungen.

ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

empfiehlt zur Saison:



Spiral-Trommel-Dampf-Dresch-Garnituren.



Vorzüge

vor allen anderen Systemen:

Grösste Leistung, absoluter Reindrusch, marktfertige Reinigung, geringster Kraftverbrauch.

Eines der vielen glänzenden Zeugnisse:

Herr Rittergutsbesitzer von Mentz auf Kl. Bandtken p. Marienwerder Wpr. schreibt unterm 22. März d. J.:

Theile mit, daß ich mit dem gelieferten Spiraltrommel-Dampfdreschsatz sehr zufrieden bin.

Die Lokomobile arbeitet sehr gleichmäßig und braucht wenig Feuerung. Der Dreschkasten mit Spiraltrommel ist sehr gut. Die Maschine schafft viel, liefert vollkommen marktfertiges Getreide, drischt sehr rein, ohne die Körner zu zerschlagen.

Ich kann somit Ihr Fabrikat Jedem auf's Wärmste empfehlen.

Kataloge und Preislisten gratis.

Wiederverkäufer gesucht.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1891: **68 Millionen Mark,** darunter außer **33 Millionen Mark Prämienreserven** noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **54 Millionen Mark** versichertes Kapital und über **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einen dem Deckungskapital entsprechenden prämienfreien Betrag. Belehnung der Policen.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: (8859)

In **Graudenz** bei Hauptagent **Gustav Kauffmann,** in **Culm Westpr.** bei Hauptagent **Julius Ries.**

Das billigste Loos der Welt.

Gewinne:

3 mal Fr. 600 000
3 mal „ 300 000
3 mal „ 60 000
3 mal „ 25 000
6 mal „ 20 000
6 mal „ 10 000
18×6000, 18×2000, 36×3000, 36×1250, 168×1000, 3500×400.

Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400.— gezogen und in Gold à 72% (Mk. 230.—) prompt bezahlt.

Capitalanlage m. hoher Gewinnchance sind Ottomanische Fr. 400 Loose, wovon **jedes Loos gewinnt, keine Nieten.** Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall erlaubt sind.

Nächste Ziehung am 1. August.

Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück à Mk. 95.— oder gegen 20 Monatsraten à Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens 3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt.

Prospecte versende kostenfr. List. n. jed. Zieh.

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, **Frankfurt a. Main 10.**

Pferdestall

für zwei Pferde zu vermiethen

Marienwerderstr. 43.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengst. Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.



Dacheindeckungen

mit **Dachpappe, Holzcement** und **Schiefer, Asphaltirungen, Theerungen,** sowie **Reparaturen aller Art** werden durch geschulte Leute unter langjähriger Garantie billigst ausgeführt.

F. Esselbrügge,

Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft,

Unterthornerstraße Nr. 12. (8875)

Geschäfts-Anzeige.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von

Christburg und Umgegend

die ganz ergebene Anzeige, daß ich das bisher dem Herrn **M. H. Cohn** gehörige, am Markte belegene Geschäftshaus käuflich erworben und darin ein **Droguen-Geschäft** unter der Firma (8826)

Victoria-Droguerie

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in meiner Branche bin ich in den Stand gesetzt, den weitgehendsten Anforderungen zu genügen, und werde ich stets eifrigst bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne

Christburg, im Juli 1892.

Hochachtungsvoll

E. Romanowski, Apotheker.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

1 Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Marienwerderstr. 51, I T.

Für Schlosser.

Wegen vorgerückten Alters u. Krankheit ist meine gut eingerichtete (8327)

Werkstatt nebst Wohnung

sofort zu verpachten. Handwerkszeug billigst verkäuflich. 39 Jahre im Betriebe und gute Kundschaft. Doebel Schlossermeister, Strasburg Westpr

---

Großer Laden nebst Wohnung sofort zu vermiethen und zu beziehen. Auguste Wolff, Oberthornerstr. 34.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Wohnungen zu 3 und 2 Zimmern mit Zubeh. zu verm. Oberbergstraße 70.

In einer Kreisstadt Westpreußens von ca. 6000 Einwohnern, wo eine **Konditorei** sehr erwünscht ist, ist ein sich dazu eignender

Laden

(in bester Lage am Markt gelegen), mit angrenzender geräumiger Wohnung vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Konsens zugesichert. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8222 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Strasburg Westpr.

In mein. a. gr. Markt beleg. Eckhause i. **Strasburg** Westpr. ist ein

großer Laden

m. 3 Schauf. u. Wohn. vom 1. Oktob. cr. preisw. z. verm. Der Laden eignet sich f. jede Branche u. kann d. darin befindl. mir geh. Ladeneinricht. mitbenutzt werd., event. ist d. Haus unt. günstigen Beding. zu verkauf. Gefl. Off. a. Frau

Minna Mendel, Berlin,

(7903) Elisabethstr. 25.

Briesen Westpr.

Ein Laden

nebst angrenzend. geräumig. **Wohnung,** am Markte, beste Lage, in welchem seit mehreren Jahren ein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde und sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

(8219) **Julius Löwenberg.**

Eine Wohnung best. aus 3 und 4 Zimmern zu vermieth. bei J. Klein, Rehdenerstr. 8.

Kleine und große Wohnungen zu vermiethen Kl. Tarpen 38.

In meiner Pension finden noch etl.

Pensionärinnen

welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, liebevolle Aufnahme u. Hilfe bei den Schularbeiten.

W. Kuhnke, Graudenz, Schützenst. 14.

Ernsthaft!

Junger Bauersmann
Ist gar übel d'ran,
Hat kein Frau im Haus,
Wär sonst fein heraus.
Ist Soldat gewesen,
Kann schön schreiben lesen,
Hat auch sonst Talent;'
Drum: wer ihn erst kennt,
Wird sein Weibchen werden,
Himmel haben auf Erden!
Schwiegervater fein,
Soll gesaget sein,
Daß so an 10 Mill'
Wären nicht zu viel;
Land, das mir gehört,
Mehr als doppelt werth,
Oh'n dabei zu prahlen,
Auch nichts auszuzahlen. —
Briefe bitte an:
„Junger Landwehrmann"
Bromberg postlagernd

Heirath!

Ein gebild. Kaufmann, Mitinhaber eines seit 20 J. besteh. gut rentablen Geschäfts, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mang., auf dies. Wege die Bekanntsch. ein. häuslich gesitteten Dame, entsprechenden Alt., beh. Verh. zu machen. Vermög. erforderl. Gefl. ernstgem. Off. an die Exped. d. Geselligen unt. Nr. 8703 binnen 14 Tg. erbeten. Diskretion Ehrensache. Verm. verbeten.

Aufrichtig!

Eine ältere Dame (Wirthin, auch Wittwe ohne Anhang), die über ein Baarvermögen von 3- bis 5000 Mk. verfügt und selbiges gewinnbringend anlegen will, kann sich an einem rentablen Geschäft betheiligen mit einem jungen, unverh. tüchtigen Geschäftsmann. (8811)

Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8811 durch die Exped. d. Ges. erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 167.

Graudenz, Mittwoch] [20. Juli 1892.

Die Kinder der Firma Walburg und Sohn.

Eine Familiengeschichte von Rüdiger Warnau.

4. Forts.] [Nachdruck verboten

„Wie kommst Du hierher, Hans?“ sagte Ellen hastig, als dieser ihr beim Aussteigen half. „Wie kommst Du zu Papa, er wollte ja schlafen?“

„Marianne hatte vor einer Stunde noch nach dem Onkel gesehen, weil sein Aussehen sie geängstigt hatte, und da — — nun da schickte sie zu mir, damit ich komme.“ Ellen schaute angstvoll in sein Antlitz, doch er wich scheu ihrem Blicke aus, ja, beim Scheine der Wagenlaterne schien es ihr, als ob seine Augen geröthet seien wie vom Weinen.

Olga hatte bis jetzt kein Wort gesprochen; geisterhaft bleich war ihr Antlitz, unnatürlich groß und starr blickten die dunklen Augen. Langsam und mühselig stieg sie die Marmorstufen zum Vorsaale hinan, aus dem die Dienstboten sich leise und scheu entfernten, wie Hans es vorher befohlen hatte. Die eine Hand an die schmerzende Schläfe gepreßt, die andere auf Hans Walburgs Arm legend, blieb sie stehen und sagte mit tonloser Stimme: „Ellen, geh nicht gleich zum lieben Papa, erst leg' den Gesellschaftsstaat ab, damit wir im bequemen Morgenkleide beim lieben Vater wachen können.“

Als Ellen sich rasch gehorchend entfernt hatte, wandte sie sich um und sah Hans starr an, starr in sein bleiches Antlitz, in die feuchten Augen. „Er ist todt, Hans, nicht wahr?“ sagte sie ganz leise, fast flüsternd. Einen Augenblick stand er regungslos, dann neigte er stumm bejahend sein Haupt, und leise wimmernd sank die unglückliche Frau in die Knie.

„Aber so plötzlich, Hans,“ sagte sie nach einer Pause, „so plötzlich? Sag's, Hans, wie kam es so rasch?“ flüsterte sie wieder. Er schwieg noch immer, und ein starkes Erbeben flog durch die hohe, kräftige Gestalt des jungen Mannes. Da ahnte sie's, welche Kunde ihr werden würde. „Selbstmord, Hans, Selbstmord?“ rief sie laut und entsetzt. „Warum, Hans, warum, sag' es mir, o warum?“ flehte sie jammernd.

„Wir haben große Verluste im Geschäfte gehabt,“ erwiderte er leise und stockend, selbst mit dem furchtbarsten Schmerze kämpfend, „aber soweit ich Einblick in die Geschäftsgeheimnisse habe, würde die Firma in sechs Monaten die unheilvolle Ebbe überwunden haben, da doch das Walburgsche Vermögen weit größer ist, als die verlorenen Summen. Der Onkel hat einen Brief hinterlassen, der uns Aufklärung geben wird.“

„Ich gehe zu ihm,“ flüsterte sie wie geistesabwesend, „zu ihm, meinem Gatten. Sieh, Georg, deshalb fragtest Du mich heute so seltsam, ob ich Dich immer lieben wolle, deshalb? Du wolltest Dich leise und heimlich von mir und meinem Kinde stehlen, grausamer Mann?“

Und mit leisen, kaum hörbaren Schritten verschwand die unglückliche Frau im Schatten des dunklen Gartensaales, der sie von dem Zimmer ihres Gatten trennte.

Hans Walburg aber blieb die andere, noch schwerere Aufgabe, dem unglücklichen Kinde seines Chefs und Wohlthäters vorsichtig das namenlose Unglück mitzutheilen, das über die Familie Walburg hereingebrochen war. Und als er nach einer Viertelstunde großer Qual die zarte Gestalt des fast gebrochenen Mädchens in das Sterbezimmer mehr trug als führte, bot sich ihm ein wunderbarer Anblick dar. Noch mit dem lichtblauen, schleppenden Atlasgewande angethan, kniete die schöne Frau neben dem Ruhebette, auf dem ihr Gatte lag. Das Antlitz war an seiner Brust geborgen, während das schimmernde Haar, das er so sehr geliebt hatte, aufgelöst die schönen Formen fast verhüllte. Langsam näherte sich auch Ellen dem Vater.

Das edle feine Gesicht des Todten war unverändert, denn das augenblicklich tödtende Gift der Blausäure verursacht keine entstellenden Todeskämpfe. Wie schlummernd lag er da, friedlich und still, erlöst von aller Sorge, aller krankhaften, verzehrenden Angst, die schon viele Nächte hindurch den Schlaf von den heißen, müden Augenliedern fern gehalten hatte.

„O, Väterchen,“ sagte Ellen leise mit herzzerreißendem Tone in der Stimme, „Du nanntest mich Deinen Liebling, und doch läßt Du den Liebling nun so jammervoll und elend allein? Und Kurt, hast Du nicht an Kurt, Deinen armen, armen Kurt gedacht? So wenig, o so wenig hast Du Deinem Kinde vertraut, nicht ein winziges Theilchen von all' der Angst und Sorge, die Dich in den Tod getrieben hat, nicht ein Tröpfchen von all' der Bitterkeit Deines Kummers hast Du Deinem Kinde mitgetheilt?“

Dann verstummte sie, streichelte still und zärtlich die ergrauten Haare und geleitete die Mutter vorsichtig zum Lehnstuhle, den sie dicht an des Vaters Lager geschoben hatte. Dann kniete sie zwischen den Eltern nieder, beugte demüthig das junge kummervolle Haupt, faltete die Hände und betete lange und inbrünstig zu dem Lenker der Dinge, um durch ihr Flehen von dem ewigen Vater Vergebung zu erbitten, Vergebung dafür, daß der geliebte Todte gegen das heilige Gebot Gottes seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt hatte.

Während dieser Zeit stand Hans regungslos zu Füßen des Todten, unverwandt in das Antlitz des geschiedenen Freundes blickend. Er war früh verwaist gewesen und hatte einsam und mittellos im Leben gestanden. Da hatte der Mann dort, von dessen Existenz er kaum wußte, nach seiner Spur geforscht und war plötzlich wie ein Gott in sein dunkles Leben getreten. Wie ein Vater hatte er ihn an sein warmes, liebreiches Herz genommen und ihn für das Leben herangebildet mit Wort und That. Zu ihm, dem Ideal eines tüchtigen Mannes, hatte er aufgeschaut, hatte sich heranzubilden versucht an der wundervollen Harmonie seines ganzen Wesens, und dann hatte diese Harmonie geendet, plötzlich geendet in grellem Mißklang. Das war hart, sehr hart.

Um Mitternacht führte Hans die beiden Frauen in den hell erleuchteten Gartensaal; als Ellen draußen leises Flüstern und unterdrücktes Weinen hörte, stand sie auf und ging in die Vorhalle des Hauses, wo beinahe die ganze Dienerschaft in aufrichtiger, tiefer Trauer versammelt war, denn es war kein einziger unter derselben, dem der entschlafene Gebieter nicht Gutes erwiesen hatte.

Als die junge Herrin unter ihnen erschien, so still und ernst, so geisterhaft bleich, sie, Ellen Walburg, die noch bis gestern mit ihrer holden Jugendfrische der Liebling und der Sonnenschein des ganzen Hauses gewesen war, da brach dem alten Andreas beinahe das Herz. War das sein Liebling, sein Wildfang, sie, die sich in ihrem Blumenparadies oft scherzend seinen Gärtnerburschen genannt hatte? War das seine Ellen Walburg? Und alle Scheu des Dieners, alle Ehrfurcht vor der Tochter seines Gebieters vergessend, schritt der alte, weißhaarige Mann, der seit 50 Jahren in diesem Hause gearbeitet hatte, auf sie zu, streckte ihr die Hände entgegen und rief: „O, mein armes, armes Kind!“

Da warf das unglückliche Kind sich in die Arme des alten Dieners und brach an seiner Brust in einen erlösenden Thränenstrom aus. Dann aber raffte sie sich auf, bekämpfte gewaltsam ihre Thränen und reichte stumm einem jeden der Diener die Hand. „Ich danke Euch, daß Ihr um ihn weint, ich danke Euch“, sagte sie und ging mit leisen Schritten, wie sie gekommen war, zur Mutter zurück, um nun endlich mit ihr und Hans den Abschiedsbrief des Vaters zu lesen, den letzten Gruß von der geliebten Hand, die nun nie wieder in väterlicher Zärtlichkeit, wie so oft in glücklichen, entschwundenen Stunden, auf ihrem lockigen Haupte ruhen sollte.

Hans wollte sich, als Ellen laut zu lesen begann, bescheiden entfernen. Ellen aber hielt ihn zurück. „Vor Dir haben wir keine Geheimnisse, lieber Hans, Du warst dem Vater lieb wie ein Sohn und gehörst nun ganz zu uns, nachdem Du all' das schwere Leid mit uns hast erleben müssen.“

Und sie las oft stockend und von heißen Thränen unterbrochen folgendes Schreiben:

„Meine Olga, meine geliebten Kinder Kurt und Ellen! Oft habe ich, wenn ein Mann bei finanziellem Ruin sich das Leben nahm, gesagt: Wie ist eine solche Handlung möglich, wie kann er der ruinirten Familie auch noch seine Arbeitskraft entziehen? Jetzt weiß ich, daß es einen Zustand giebt, in dem man nicht leben kann, da das arme, heiße, zermarterte Gehirn nach Ruhe verlangt, in dem der Tod winkt wie eine süße Erlösung. Wer dem Selbstmorde verfallen ist, widersteht zwei, drei Mal der Versuchung dazu, wie ich, dann aber fällt er ihm in die Arme, wie einem Freunde in banger Noth. Was mich so weit gebracht hat, will ich in Kurzem sagen. Unglückliche Umstände wirkten zusammen und verschlangen die Fäden des Unglücks immer enger, immer dichter zu einem erstickenden Netze. Vor drei Jahren hatte unsere Firma durch den Bankerott der Bank in N. Verluste gehabt; wir lebten schon früher und auch nach diesem Verluste zeitweilig weit besser, als unsere Verhältnisse es uns gestatteten. Doch hier trifft mich, mich ganz allein ein Vorwurf, mich, den Erfahrenen, den Wissenden, der zu schwach und feige war, die Ausgaben energisch in das rechte Maß zu lenken.“

Bei diesen Worten stieß Olga einen wimmernden Laut aus und schlug die Hände vor's Gesicht. Sie verstand, daß der liebreiche Gatte noch über den Tod hinaus sie, die schwache, leichtsinnige Frau, in liebevollen Schutz nahm, einem etwaigen Vorwurfe gegenüber, der sich gegen sie richten konnte.

„Meine Plantagen in Südamerika, die in späteren Jahren dem glücklichen Besitzer großen Gewinn bringen werden, sind zu groß und kühn geplant und haben bei der Anlage große Summen gefordert, die sich nicht rentirten. Vielleicht würde ich auch das, ebenso wie das Fallissement des Hauses Cornelius, ertragen haben, wenn ich nicht durch unverzeihliche Spekulationen in Differenzgeschäften große Kapitalien eingebüßt hätte. Und nun kommt mein mich tief beschämendes Bekenntniß für Dich, mein Sohn Kurt. Die mir von Deinem Großvater Heckmann zur Verwaltung anvertrauten, Dir gehörigen Kapitalien, die in Staatspapieren und Grundstücken sicher angelegt waren, habe ich angegriffen. Ich wollte das Verlorene mit ihnen wiedergewinnen, machte gewagte Spekulationen in fieberhafter Angst, mich verließ die Vorsicht, die Treue gegen mein Kind und das Glück, und auch diese Kapitalien sind verloren. Der Bankerott unseres Hauses ist unvermeidlich. Ich will und muß sterben.

Der Beamte, dessen Ehre Gelder anvertraut werden und der sie angreift, muß ins Zuchthaus wandern, der Offizier wird schimpflich im gleichen Falle kassirt, falls ihn nicht vorher die Ehre zum Selbstmord treibt. Ich, der ich ein gleiches Verbrechen begangen habe, bin dem Tode verfallen, und ich vollstrecke das Todesurtheil an mir selbst. Ich kann kein neues Leben beginnen, zu neuer Arbeit fehlt mir Selbstvertrauen, Kraft und Selbstachtung. Wenn mein Haus mit dem reichen Inventar verkauft wird, kann die auf diese Weise erzielte Summe mit dem Werthe der zur Firma gehörigen Grundstücke, Gebäude und Fabrikanlagen genügen, den Gläubigern der Firma nach erklärtem Konkurse von ihren Forderungen 60 Prozent zu sichern. Von meinem Sohne Kurt, der durch den Besitz des Rittergutes Herrenrode, das ihm seine Großmutter Heckmann vermacht hat, immer noch ein vermögender Mann ist, von ihm kann wohl Niemand verlangen, daß er alle Schulden der Firma tilge. Er stand der Firma und der Geschäftswelt fern und weilte zu meiner tiefsten Betrübniß seit seiner Kinderzeit im Elternhause nur als Gast. Ich bitte Dich, mein Sohn Kurt, Vormund zu sein für meine minderjährige Tochter Ellen, und ich überliefere das bettelarme Kind wie seine von mir heißgeliebte Mutter Deiner Barmherzigkeit. Für die älteren Diener ist durch ein Gesetz der Firma gesorgt. Es war schon bei meinem Großvater der Brauch, jedem Diener der Firma Walburg und Sohn für jede 150 Mk., die sie in unserem Dienst erspart und der städtischen Sparkasse eingezahlt hatten, eine Prämie von derselben Summe zu ertheilen. Außerdem ist jedem Diener, der 30 Jahre in unserem Hause war, eine kleine Leibrente gekauft, die im 50. Lebensjahre des Betreffenden fällig ist. Mit Sorgsamkeit bin ich diesen Verpflichtungen nachgekommen, so daß die wenigen im Dienste unseres Hauses ergrauten Leute nicht in Noth gerathen und die jüngeren einen Zehrpfennig haben, bis sie eine neue Stelle finden. Mein treuer Mitarbeiter, Hans Walburg, den ich wie einen Sohn geliebt habe, und welcher Theilhaber des Geschäftes werden sollte, macht mir keine Sorge. Er hat sich in der Geschäftswelt durch Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit schon einen geachteten Namen erworben und wird bald eine gute Stelle bekommen; auch habe ich in einem besonderen Abschiedsschreiben meinen Freund, den Konsul Lond, gebeten, ihm in seiner Laufbahn behilflich zu sein. Möge er sich das Beispiel seines alten Chefs zur Warnung nehmen und den Wahlspruch unseres Hauses besser hüten. Gott segne Euch alle, meine Geliebten; zürnt mir nicht, verzeiht mir, wenn Ihr könnt; ich gehe den Weg, der mir allein noch übrig bleibt. Ich verdiene das Glück nicht, Dein Antlitz zu sehen, mein Kurt, den ich so sehr geliebt und nach dem ich mich gesehnt habe. Ihr, meine beiden Kinder, seid fester geartet als Euer Vater, fester und energischer. Gott segne Euch! Grüßt den treuen Hans und schützt und hütet Eure arme Mutter! Nun ist alles vollbracht! Euer Vater Gustav Georg Walburg.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— 447 046 Turnervereinsmitglieder gehören jetzt, nach der neuesten Statistik, der deutschen Turnerschaft an, so daß gegen das Vorjahr wieder eine Vermehrung um 25 320 Mitglieder stattgefunden hat. Die Zahl der Turnvereine ist von 4763 auf 5081 gestiegen, neu gegründet wurden im letzten Jahre 272 Turnvereine. Die Statistik ergiebt, daß in 3841 deutschen Ortschaften das Turnen gepflegt wird, und daß auf 57 Ortseinwohner ein Turnervereinsmitglied kommt. Vereinseigene Turnplätze besitzen 628 Vereine, vereinseigene Turnhallen 314 Vereine, Schulturnhallen, die dem Staat wie den Gemeinden gehören, werden von 922 Vereinen benutzt, während die weitaus größte Zahl der Turnvereine in gemietheten Räumen turnen muß.

— [Der Speichel als Schutzmittel.] Der menschliche Speichel ist nach neueren Forschungen des italienischen Gelehrten Sanarelli ein sehr wichtiges Vertilgungsmittel schädlicher Pilze. Nur wenn die letzteren in gar zu großer Menge in den Körper eindringen, wird der Speichel nicht mit ihnen fertig, und es kommt alsdann zu einer Erkrankung, sei es nun Lungenentzündung oder Typhus oder Cholera, je nach dem schädlichen Pilz, der dem Speichel Widerstand zu leisten vermochte. Wir sehen auch hier wieder, wie der Instinkt der Thiere oft das Richtige trifft, denn viele Thiere pflegen ihre kranken oder verwundeten Körperstellen oder auch die ihrer Jungen zu belecken.

— [Sein bestes Zeugniß.] Studiosus Bummel, der durch alle Examina mehrmals gefallen ist, erzählt mit Stolz, daß das beste Zeugniß, welches er je erhalten hat, sein Impfzeugniß ist, sintemalen es dort heißt: „mit Erfolg!“

Briefkasten.

G. C. Lassen Sie, bitte, Antwort aus unserer Expedition abholen.

O. H. E. Großjährige Erben können Nachlaßregulirung nach dem Vater, Ausschichtung und Auszahlung des Erbtheils verlangen. Wenn die Kindergelder nicht hypothekarisch eingetragen sind, genügt eine Privatquittung.

A. W. O. Wir glauben nicht, daß der Kollekteur gegen Sie klagen wird, weil das Spiel in nicht preußischen Lotterien strafbar ist. Thut er es doch, so werden Sie zwar zum Weiterspiel nicht verurtheilt werden, aber daß Sie gespielt haben, wird dann dem Strafrichter bekannt.

F. S. Die Cession des Nutzungsrechts an einen Dritten ist an die Einwilligung des Verpächters gebunden. Letzterer kann jederzeit gegen einen Aftermiether mit Klage auf Ausweisung vorgehen. Doch rathen wir nicht dazu, weil für die Einwilligung eine bestimmte Form nicht vorgeschrieben und es genügend ist, wenn Sie sich mündlich einverstanden erklärt haben.

F. W. W. 92. Nur so lange Sie minderjährig sind, bedürfen Sie, wenn Sie sich öffentlich verloben wollen, der ausdrücklichen Einwilligung des Vaters.

S. G. in B. Inserat I kostet: 1 mal 1,45 Mk, 2 mal 2,50 Mk., Inserat II: 1,75 Mk., 2 mal 3,10 Mark. Zahlung vor Aufnahme.

W. K. Zutritt zu den gemietheten Räumen hat der Vermiether, soweit es sich um Besichtigung handelt. Den Durchgang von Arbeitern durch Ihre Zimmer, um so auf das zum Abputzen des Hauses aufgerichtete Gerüst zu gelangen, haben Sie nicht nöthig, sich gefallen zu lassen.

R. B. 113. Wenn es nach Ihrem Vertrage bekannt ist, daß das ganze Stück Heideland des kleinen Besitzers von übenden Truppen nicht betreten werden darf, so ist ein besondres Warnungszeichen an dem auf diesem Heidelande befindlichen Wege nicht erst noch nöthig gewesen, um ihn als verbotenen Weg zu bezeichnen. Daß der kleine Besitzer seinerseits jenen Weg nutzt, ändert hierbei nichts. Wenigstens würden wir darauf hin zu irgend welchem gerichtlichen Schritte Behufs Wiedereinziehung des Schadenersatzes, ganz oder theilweise, nicht rathen.

S . . . . tz. 1) Die im Wochenbette sterbende Ehefrau wird durch das lebende Kind zu ¾, durch den Ehemann zu ¼ beerbt. 2) Das sodann sterbende Kind beerbt der Vater. Der Nachlaß der Ehefrau und was die Ehefrau von ihren Eltern als Heirathsgut ausgesetzt erhalten hat, geht auf den Ehemann über. 4) Auf das Erbe in dem Nachlaß der Schwiegereltern hat der Ehemann, weil das Kind gestorben, keinen Anspruch.

A. B. Cz. Ein schriftlicher Vertrag mit Jemandem, der des Schreibens überhaupt nicht kundig ist, gilt und bindet nicht. Nach der für mündlichen Vertrag bestehenden Regel haben Sie im Herbst 1890 auf ein Jahr gemiethet. Dieser Vertrag ist darauf stillschweigend auf ein ferneres Jahr verlängert und läuft, weil Vermiether jetzt kündigt, im Herbst d. J. ab.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Juli. Warm, heiter, wolkig, später schwül, strichweise Gewitterregen. Auffrischende, böige, zeitweise starke Winde.
21. Juli. Warm, heiter, wolkig. Strichweise heftige Gewitter.
22. Juli. Heiter, warm, wolkig, Gewitterluft, später Strichregen. Vielfach schwere Gewitter mit Sturm und Hagelschauer.

Berliner Cours-Bericht vom 18. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,20 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,80 G. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— —. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,00 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 100,75 B. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —. Staats-Anleihe 4% 101,60 B. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 93,90 bz. G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,20 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,00 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 bz. G. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,50 bz. G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 96,50 bz. G. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,40 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,10 bz. Preußische Prämien-Anl. 3½% 162,25 bz. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Berlin, 18. Juli. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 35,8—36 bez., Juli und Juli-August 34,2 bez., August-September 34,3—34,2—34,5—34,4 bez., September-Oktober 35,0—34,8—35—34,9 bez., September 35,1—34,9—35 bez, Oktober-November 34,3—34,2—34,3 bez., November-Dezember 34,2—33,9—34,2 bez., April-Mai 1893 35 bis 35,2—35,1 bez.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über 17 Thl. 26 Sgr., verzinslich mit 5%, Vatererbtheil des Paul Marohn, eingetragen aus dem Erbrezeß vom 20. Juni 1835 in Abtheil. III Nr. 1b des den Besitzer Friedr. Wilhelm und Pauline geb. Zastrau — Marohn'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks Neu-Blumenau Bl. 5, gebildet aus einer Ausfertigung des Erbrezesses vom 20. Juni 1835, des Eintragungsvermerks vom 10. Februar 1837 und Hypothekenschein, ist verloren gegangen und soll auf Antrag des Grundstückseigenthümers zum Zwecke der Löschung der Post für kraftlos erklärt werden. Es wird daher der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 30. Dezember 1892, Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 19, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 9. Juli 1892.
Königliches Amtsgericht.

Der Knecht Gustav Komnick aus Buggoral hat seinen Dienst bei dem Besitzer Kureck in Wiewiorken ohne rechtmäßigen Grund verlassen. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Da Indienstführung beantragt ist, bitte ich die Polizeibehörden sowie die Herren Gendarmen, auf den Gesuchten zu fahnden und mir den ermittelten Aufenthalt umgehend mitzutheilen. (8669

Der Amtsvorsteher
Sommerfeld.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain.

G. Wilhelmi
Marienwerder
Poststr. 466. Poststr. 466.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, empfehle dem geehrten bauenden Publikum (561)

Balken u. Mauerlatten
in allen gewünschten Stärken,
desgl. Bohlen, Bretter und Latten,
Bretter zu Schaldecken, Dachschalungen
gesäumt und gespundet,
zu billigen Preisen. Bauten werden im Ganzen, auch nur Zimmerarbeiten, billig und solide ausgeführt. Um Aufträge bittet

R. Fischer.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43.
Preisliste gratis u. franko. (5479
Viele Anerkennungsschreiben.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Ca. 3000 rm Buchenkloben
1000 „ Birkenkloben
sind frei Waggon Schoeneck Westpr. per sofort billigst abzugeben (8170)
M. Lippfeld Nachflg.,
Dirschau.



Eine Dampfdreschmaschine Lokomobile, fast neu, nebst Stroh-Elevator, zu verkaufen bei Schliep, Jadeschütz bei Bromberg. (8646)

Eine gut renovirte 8pferdige
Dampfdreschmaschine
Comp., mit allem Zubehör, hat für den Preis von 1800 Mark abzugeben
O. Schwarz, Maschinenfabrik,
Argenau. (8565)

Verdingung.

Im Wege der öffentlichen Verdingung sollen die folgenden Lieferungen zum Neubau dreier Lazarethbaracken und eines Leichenhauses für das Garnison-Zweiglazareth am Schwan in Graudenz vergeben werden.

1. Die Lieferung von 363,00 **cbm** Feldsteinen
2. Die Lieferung von 1,011,000 Stück Ziegelsteinen
3. Die Lieferung von 3350 **hl** gelöschten Kalk
4. Die Lieferung von 62400 **kg** Portland Cement
5. Die Lieferung von 960 **cbm** Mauersand.

Die Bedingungen liegen im Bureau des unterzeichneten Baubeamten Oberthornerstraße 24 II. hierselbst aus und können in den Dienststunden daselbst eingesehen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versiegelt und portofrei einzusendenden Angebote werden daselbst

Freitag, den 22. Juli cr.

in Gegenwart der etwa erschienenen Mitbieter eröffnet und zwar:

Zu 1 um 9 Uhr Vormittags
Zu 2 um 9½ Uhr Vormittags
Zu 3 um 10 Uhr Vormittags
Zu 4 um 10½ Uhr Vormittags
Zu 5 um 11 Uhr Vormittags.

Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen.

Graudenz, den 16. Juli 1892.

gez. **Herzfeld,**
Garnison-Bauinspektor.

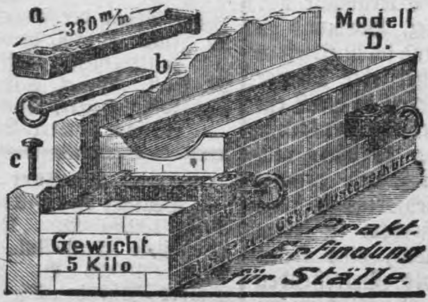


Zur Herbstsaat

offeriren wir unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere

Superphosphate aller Art,
Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,
vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

SEEFELDT & OTTOW
Stolp i. Pom.
Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.
Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.
Filialen:
Dt. Eylau Wpr. — Königsberg i/Pr. — Posen
seit 1878. seit 1885. seit 1891.



Auswechselbarer Kettenhalter
für Rinder u. Pferde.
Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. Schnellste und leichteste Loskuppelung der Thiere, beim Verspringen oder Feuersgefahr. (4866
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Rossen i/S.

Prima Superphosphat
liefern zur Herbstbestellung unter vollen Garantien für den Gehalt zu
herabgesetzten Preisen
Hodam & Ressler, Danzig.
Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe. (2507

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Schwetz und Umgegend** zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich in meinem Hause, **Schwetz, Carlstraße Nr. 1** (gegenüber der Königlichen Kreis-Kasse und dem Königlichen Progymnasium gelegen), ein

Colonialwaaren-, Wein-, Bier-, Cigarren- und Destillations-Geschäft

eröffnet habe. (8615)

Es wird mein Bestreben sein, bei **streng reellen** Grundsätzen nur das Beste zu billigen Preisen zu liefern und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Schwetz, im Juli 1892.

Albert Block.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich
Saxlehner's Bitterwasser
zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Wasserdichte
Schober-, Miethen- oder Stakenpläne
12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,
Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen (7614)
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Verhungern
kann kein Insekt so schnell, als wenn es mit dem rühmlichst bekannten
Pulcelin
eingestäubt wird. Pulcelin tödtet sicher: Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Motten 2c. Allein echt bei: Apoth. **Hans Raddatz**, Victoria-Drogerie.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß 2c. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Fritz Kyser, Drogerie in **Graudenz**,
Apotheker **Butterlin in Lessen.**

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise. Prospect frei.
Dr. Kles' Diätet. Heilanstalt
Dresden-N., Bachstraße 8.
Neueste Schrift: Dr. Kles Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur 2c. 8. Aufl. Preis 2 Mk., d. jede Buchh. sowie direct.

Zur Saat:
Englische Futterrüben:
Green Round Norfolk,
Red Tankard,
Altringham,
Herbstrüben,
Ulmer lange weisse grünköpfige und runde weisse, offerirt (8558)
J. H. Moses,
Briesen Wpr.

Senf
offerirt sehr billig (8564
Paul Boas, Bromberg.

Lupinen
sucht zu kaufen (8684
C. F. Piechottka.

Kassenblocks
in drei Größen sind vorräthig in Gustav Röthe's Buchdruckerei